per ½ Flasche mit Glas.

Nüsse!
schönste),
2,50 Mk.
äpfel
stcolli a 2,50 Mk.
hnahme
eph Lechner,
heim (Rheinpfalz).

tags-
schenke
r Auswahl
chlen
Temming,
ndlung.

lung sucht,
die „Deutsche
ss Eßlingen.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 336. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Donnerstag, 13. Dezember 1906. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 35. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 11. Dez.

Der Reichstag hatte heute wieder seinen großen Tag. Auf der Tagesordnung standen die Interpellationen betr. Maßnahmen zur Abhilfe der herrschenden Fleischteuerung und der Lebensmittel, die von der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokratie eingebracht waren.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung, auf die Interpellation zu antworten.

Von den Interpellanten sprach an erster Stelle Abg. Dr. Wiemer (fr. Vp). Er redete ein ganzes Flugblatt über die Fleischnot zusammen, ohne angeben zu können, wie eine wirksame Abhilfe der Teuerung herbeigeführt werden kann. Der Regierung hielt er vor, daß sie garnichts getan habe gegen die Fleischteuerung. Neben dem Minister a. D. v. Podbielski war der preußische Handelsminister und frühere Oberbürgermeister Delbrück Gegenstand seiner Angriffe. Die Notwendigkeit des Schutzes der heimischen Landwirtschaft vor den Seuchen im Ausland stellte der freisinnige Redner nicht in Abrede, jedoch dürften sanitäre Rücksichten nicht den Vorwand abgeben zu Maßnahmen, deren Folgen eine künstliche Fleischteuerung herbeiführen.

Als zweiter Interpellant sprach der Sozialdemokrat Scheidemann, der in seine Rede eine große Masse statistischen Materials verpflocht, um nachzuweisen, daß die Viehpreise in anormaler ständiger Steigerung begriffen seien. Scheidemann hielt eigentlich eine Hetzrede gegen die Landwirtschaft. Nach seiner Darstellung ist der deutsche Viehstand so verseucht, daß das Ausland allen Grund hätte, gegen das deutsche Vieh die Grenzen zu sperren, kommen bei der Verarbeitung des Fleisches in Deutschland soviel Schweinereien vor, daß die Sinclairschen Enthüllungen aus den amerikanischen Schweineschlächtereien daneben verdunkelt werden. Auch an persönlichen Verdächtigungen der „Agrarier" im Reichstag und im Bundesrat fehlte es nicht.

Die Antwort der Regierung zeigte, daß sie nur kleine Mittel anwenden will, um die Teuerung und ihre bedenklichen Folgen abzuschwächen. Staatssekretär Graf Posadowsky verlas eine Erklärung über die Beschlüsse des Bundesrats zu den Anträgen auf weitere Oeffnung der Grenzen und Aufhebung der Zölle. Im großen und ganzen verteidigt der Bundesrat die geltenden Beschränkungen. Die erleichterte Einfuhr von Schweinen aus Dänemark, Schweden, Norwegen und den Niederlanden ist noch „Gegenstand eingehender Prüfungen". Verhandlungen schweben wegen der Einfuhr von Rindvieh aus Schweden. Die Aufhebung der bisherigen veterinärpolizeilichen Beschränkungen der Schweineeinfuhr aus Dänemark, Schweden und Norwegen soll alsbald erfolgen, ferner sollen die Tarife für die ausländische Fleischbeschau herabgesetzt und so die Fleischeinfuhr wesentlich erleichtert werden. Der Frachttarif für den Versand von Fleisch im Inland wird innerhalb der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ermäßigt werden. Es soll so eine Ausgleichsmöglichkeit geschaffen werden für die örtlich sehr verschiedenen Viehpreise innerhalb des Reiches. Bayern, Sachsen und Württemberg sind grundsätzlich geneigt, auch ihrerseits solche Frachterleichterungen eintreten zu lassen. Eine Herabsetzung der Zölle — auch nur zeitweise. — erklärt die Regierung für unannehmbar; die Zölle halten sich, so wurde ausgeführt, weit unterhalb der Grenzen, die von der großen Mehrheit des Reichstags bei der Verabschiedung des Zolltarifs als Mindestschutz bezeichnet worden sind, um einen Ausgleich zwischen den Produktionskosten und den Viehpreisen herbeizuführen. Ein Rütteln an den Zollsätzen erschüttere die inländische Produktion und werde die Preise eher zum Steigen als zum Fallen bringen. Der Staatssekretär teilte schließlich mit, daß die Frage, ob eine Aufbesserung der Beamten des Reichs mit Rücksicht auf die Teuerung des Fleisches notwendig und bei der Finanzlage des Reichs möglich sei, Gegenstand ernster Untersuchung sei.

Nach dem Grafen Posadowsky, dessen Ausführungen von der Mehrheit sehr beifällig aufgenommen wurden, sprach der neue preußische Landwirtschaftsminister v. Arnim. Während seiner Rede erschien der Reichskanzler Fürst Bülow. Der Landwirtschaftsminister betonte die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft. Ein weiteres Heruntergehen der Viehpreise sei im Interesse der Landwirtschaft nicht zu wünschen, zumal auch heute die Lage der Landwirtschaft noch außerordentlich ungünstig liege, indem die Selbstkosten der Landwirtschaft gestiegen und die Rentabilität des Korn-, Kartoffel- und Zuckerrübenbaues erheblich gesunken sei. Nachdrücklich verwies der Minister auf die eigentümliche Erscheinung, daß die städtische Bevölkerung sich nicht mehr, als es geschehe, zu Genossenschaften zusammenschließe, um die Spannung zwischen den Vieh- und Fleischpreisen herabzudrücken. Die Rede des Ministers wurde von den Konservativen mit lebhaftem Beifall begleitet. Rednerisch machte sie keinen Eindruck.

Der erste Redner der anschließenden Debatte war der Zentrumsabgeordnete Gerstenberger, der an Stelle des durch einen Trauerfall verhinderten Abg. Herold sprach. Er stellte fest, daß die kleine bäuerliche Bevölkerung bei der Viehproduktion in erster Linie in Betracht kommt und daß diese kein Interesse habe an einem übermäßigen und sprunghaften Steigen der Viehpreise, sondern an stabilen, den Produktionskosten entsprechenden Preisen. Wolle man dem Bauer bestreiten, daß er ein Recht auf die entsprechende Bezahlung seiner Arbeit hat? Wolle man, ohne den Bauer zu drücken, der städtischen Bevölkerung möglichst billige Fleischpreise vermitteln, so biete das Zentrum gern seine Hand dazu. Ein Mittel wäre z. B. die Uebernahme der Kosten der Fleischuntersuchung auf das Reich, wie das Zentrum es schon früher beantragt hat, sowie die Ausschaltung des Zwischenhandels durch Genossenschaften.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen des Abg. Liebermann v. Sonnenberg, der vom Abg. Scheidemann angegriffen worden, wurde die Debatte auf morgen vertagt.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 11. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstage folgende Anträge eingebracht: 1. Dem Artikel der Reichsverfassung werden folgende Sätze zugefügt: Demgemäß sind die Mitglieder des Reichstages auch berechtigt, in Ansehung desjenigen, was ihnen in ihrer Eigenschaft als Abg. anvertraut ist, das Zeugnis zu verweigern. Gegenstände, die einem Mitgliede des Reichstages in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter zugehören und die sich in seinem Besitz und tatsächlicher Gewalt befinden, sind der Beschlagnahme entzogen. 2. Der Reichstag wolle beschließen, den Absatz a dem Hauptantrag und der Ziffer I folgende Unterziffer i beizufügen: Mitglieder des Reichstages, eines Landtages oder einer Kammer eines zum Reiche gehörigen Staates werden Mitglieder eines kolonialen Vertretungskörpers in Ansehung desjenigen, was ihnen in dieser Eigenschaft anvertraut ist.

§ Berlin, 11. Dez. Wie verlautet, wird die zweite Lesung des heute abgelehnten ersten Nachtragsetats in der Budgetkommission nicht stattfinden, so daß also für die Beratung im Plenum lediglich die Vorlage der verbündeten Regierungen ausschlaggebend sein wird. Die Kommission beginnt morgen die Beratung der Bahn Kubub-Keetmanshoop. In Regierungskreisen rechnet man mit der Annahme dieser Vorlage.

§ Wildpark, 11. Dez. Der Kaiser ist heute nachmittag um 2,10 Uhr nach Bückeburg abgereist.

§ München, 11. Dez. Die Besserung im Befinden der Prinzessin Rupprecht hält an.

Ausland.

Frankreich.

Zum Kulturkampf.

* Paris, 11. Dez. Die Minister und Unterstaatssekretäre hielten unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elyseepalast eine Sitzung ab, die ausschließlich den unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Durchführung des Trennungsgesetzes zu treffenden Maßnahmen gewidmet war. Die Vorschläge des Kultusministers Briand wurden genehmigt, nämlich betreffend 1. die Abschaffung von Pensionen und Unterstützungen der Geistlichen unter gewissen Bedingungen, 2. die sofortige Liquidierung der Güter der öffentlichen Anstalten des katholischen Kultus, 3. die Verfügung über die Pfarrhäuser, bischöflichen Paläste und Seminargebäude und 4. die im Interesse der nationalen Sicherheit zu treffenden Anordnungen. Der Kriegsminister teilte mit, daß sämtliche Seminaristen, die bis zum 20. Dezember nicht vorschriftsmäßig bestätigte Zeugnisse beigebracht haben, ab 7. Januar zu ihren Regimentern einberufen werden sollen. Die Maßregel werde ungefähr 5500 Seminaristen betreffen. Der Ministerrat wird ausnahmsweise am nächsten Freitag eine Sitzung abhalten, um den gesetzgeberischen Wortlaut dieser Vorschläge festzuhalten, die dann sofort dem Parlamente unterbreitet werden sollen.

* Pariis, 11. Dez. Die Regierung hat beschlossen, Msgr. Montagnini, der seit der Abberufung des apostolischen Nunzius den heiligen Stuhl in halbamtlicher Eigenschaft in Paris vertritt, auszuweisen. In der Wohnung des Msgr. Montagnini, in dem früheren Palais der Nunziatur in der Rue de l'Elysée, hat heute nachmittag eine gerichtliche Haussuchung stattgefunden. Moatagnini wird heute abend an die Grenze gebracht werden. (Diese kleinliche Maßregel wird, wie wir glauben, die frazösischen Kulturkämpfer selbst nicht in der Wertschätzung vieler, die ihnen ihrer Gesinnung nach nahestehen, steigen lassen.

* Paris, 11. Dez. Montagnini, der heute nachmittag um 5 Uhr den Ausweisungsbefehl erhalten hat, ist um 7 Uhr nach Italien abgereist; zwei Beamte der öffentlichen Sicherheit begleiten ihn bis an die Grenze. Bei der Haussuchung erhob Montagnini Einspruch gegen die Gesetzmäßigkeit und bat um Aufnahme des Einspruchs in das Protokoll. Seine Bitte wurde erfüllt. Der Beamte beschlagnahmte zahlreiche Schriftstücke, die meist in italienischer Sprache geschrieben waren, darunter einen für den Kardinalstaatssekretär Merry del Val bestimmten Brief. Der Geldschrank wurde versiegelt.

* Paris, 11. Dez. Die Bischöfe von Nimes und Nancy haben, wie die Blätter melden, von der Regierung bereits die Aufforderung erhalten, am 13. Dezember ihre bischöflichen Paläste zu räumen. Man folgert daraus, das dieselbe Aufforderung auch an die andern Bischöfe ergehen werde.

Afrika.

Zur Marokkofrage.

* London, 11. Dez. Nach einer Meldung der „Times" aus Tanger hat Raisuli gestern dem dortigen Sultansbeamten angekündigt, er sei nach einer Beratung mit den Bergstämmen bereit, an der Spitze von 15 000 bewaffneten Mauren auf Tanger zu marschieren und alle dortigen Christen ins Meer zu werfen oder niederzumetzeln. Er führt den Koran als Beleg für seine Behauptung an, daß, selbst falls es zu einem siegreichen europäischen Einfall käme, die Mauren dann doch den Willen Gottes erfüllt hätten. (Die Nachricht scheint denn doch übertrieben, wenn nicht gar erlogen zu sein, denn selbst in Paris, wo falsche Alarm-Nachrichten aus Marokko in Masse fabriziert werden, will man so etwas nicht glauben.)

* Paris, 11. Dez. Die Meldung aus Tanger von großen Truppenanwerbungen Raisulis zum Zwecke einer Bewegung gegen die Fremden gilt hier als verfrüht. Immerhin prüft das Ministerium die Vorschläge des Admirals Touchard, die dieser zur Unterdrückung eines etwaigen Gewaltaktes eingereicht hat. („Verfrüht" ist übrigens gut gesagt. Offenbar hofft man in Paris, den Fanatismus der Moslems mit der Zeit noch so weit zu reizen, daß er sich auch zu solchen Torheiten versteigt.)

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 11. Dez. Der Justizminister hat sämtliche Akten des „Hauptmanns von Köpenick" eingefordert. Voigt hat vor Antritt seiner Strafe seine Barschaft in Höhe von 70 Mark seiner Schwester zugeschickt, da nach seiner Entlassung von einer vermögenden Berliner Dame für seinen Lebensunterhalt durch Aussetzung einer Lebensrente gesorgt ist.

— Köpenick, 11. Dez. Der Besuch des „falschen Hauptmanns" hat für unsere Stadt eine gründliche Umgestaltung des Polizeiwesens zur Folge. Der bisherige Polizei-Inspektor Jäckel verläßt bekanntlich am 1. April seinen Posten. In der letzten Stadtverordnetensitzung machte Bürgermeister Langerhans bekannt, daß er eine Umgestalltung des ganzen Polizeiwesens in Aussicht genommen habe, weil die Polizei in den letzten Jahren etwas vernachlässigt worden sei. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte dann sofort drei neue Polizei-Sergeanten. Weitere Aenderungen im Polizeiwesen sollen folgen.

— Hamburg, 11. Dez. Der Postdampfer Cap Frio der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat auf der am 7. ds. angetretenen Ausreise nach dem La Plata vor Dover einen Kesselschaden erlitten. An Bord ist alles wohl. Die Reisenden setzen die Reise mit dem am 15. ds. von Hamburg abgehenden Dampfer Cap Verde fort. Cap Frio wird voraussichtlich Ende des Monats wieder in den Dienst gestellt werden können.

— Kassel, 11. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Möbelhändler Wilhelm Meyer-Wildungen nach fünftägiger Verhandlung wegen schweren Raubes zu fünfzehn Jahren Zuchthaus, zu zehn Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht. Meyer nahm das Urteil gelassen auf.

— Paris, 11. Dez. Im Schnellzuge Paris-Bordeaux wurde bei Poitiers in einem Abteil zweiter Klasse ein schwer verwundeter Reisender aufgefunden. Der Mann, welcher nicht französisch verstand, reichte dem ihn fragenden Polizeibeamten eine Karte mit dem Namen Gustav Löwe. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob Selbstmordversuch, Unfall oder Verbrechen vorliegt.

— Cosenza, 10. Dez. Nachdem in der vergangenen Nacht bereits einige leichtere Erschütterungen verspürt waren, wurde die Bevölkerung heute um 7¼ Uhr durch einen heftigen Erdstoß in Schrecken versetzt.

Provinzielle Nachrichten.

* Wesel, 11. Dez. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, zur Unterstützung der durch die Explosion der Wittener Roburitfabrik hülfsbedürftig gewordenen Familien eine Beihülfe von 300 Mk. zu gewähren.

* Rees, 11. Dez. Im hohen Alter von 97 Jahren und 3 Monaten ist die älteste Einwohner n unserer Stadt, Frau Kanzleirat Wildt gestorben.

* Dorsten, 11. Dez. Im Saale der Gesellschaft „Eintracht" hierselbst hielt heute nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Dr. med. Farwick (Bocholt), das Zentrums-Wahlkomitee für den Wahlkreis Borken-Recklinghausen eine stark besuchte Sitzung ab, in welcher die Grundlinien eines Wahlkreis-Statuts festgelegt wurden. Dasselbe zeigt insofern eine Abweichung von den Normativbestimmungen des Provinzialstatuts der westfälischen Zentrumspartei, als mit bereits erteilter Genehmigung des Provinzial-Ausschusses der Wahlkreis nicht nach landrätlichen Kreisen organisiert, sondern in die sechs Bezirke: Bocholt, Borken, Bottrop, Buer, Dorsten und Recklinghausen eingeteilt werden soll. Nachdem noch weitere Organisations- und Agitationsfragen erörtert worden waren, machte General-Sekretär Böhm (Münster) einige Mitteilungen über den Parteitag für den Regierungsbezirk Münster, der am 30. ds. Mts. in Recklinghausen abgehalten werden soll.

* Münster, 12. Dez. Großfeuer äscherte heute morgen das Verkaufshaus der Magazingenossenschaft vereinigter Innungsmeister, alter Steinweg 16, ein. Das Gebäude brannte vollständig aus. Der Schaden ist erheblich, doch durch Versicherung gedeckt. Der Wert an verbrannten Möbeln beträgt ca. 80000 Mk. Das Gebäude ist Eigentum des Frhrn. Egon v. Fürstenberg-Herdringen und war an die Magazingenossenschaft verpachtet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

* Essen, 11. Dez. Bekanntlich wird hier zur Zeit ein sozialdemokratisches Gewerkschaftshaus mit Druckerei, eigener Zeitung, Wirtschaftsbetrieb usw. erbaut. Seit einigen Tagen ruhen nun diese Arbeiten. Wahrscheinlich werden sie auch für den erwähnten Zweck nicht mehr aufgenommen werden. Denn wie verlautet, hat die Zeche Viktoria Matthias den gesamten Komplex mit dem Wirtschaftsgebäude angekauft. Der Neubau ist in der letzten Zeit bedeutend vorgeschritten. Die Konzession zum Bau des sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses war erteilt worden. Das Unternehmen ging indessen nicht auf den Namen der Partei sondern einer einzelnen Person und zwar eines Gastwirtes. In der letzten Zeit waren schwere finanzielle Schwierigkeiten entstanden.

* Witten, 11. Dez. Von den bei der Roburitkatastrophe ums Leben gekommenen Personen werden noch zwei vermißt. Es sind dies der Arbeiter Walter und der Monteur Röse. Beide sind Familienväter und am Abend der Katastrophe vor der zweiten Detonation in der Fabrik gewesen. Die Annahme ist deshalb berechtigt, daß ihre Leichen unter den Trümmern ruhen. Einschließlich der beiden Vermißten beläuft sich die Zahl der Opfer nunmehr genau auf 37. Von der Gewalt der Detonation gibt noch mancher Fund Kunde. So wurde eine schwere Bauschiene bis in Kohlensiepen geschleudert; die Entfernung beträgt vom Explosionsherd fast 3000 Meter.

Die gefährlichsten Schleuderstücke sind also glücklicherweise über die Zuschauermenge fortgefegt.

* **Dortmund**, 10. Dez. Ein Vorfall, der an Köpenick erinnert, spielte sich in Eving ab. Ein Ziegler, der vor kurzem vom Militär zurückgekommen war, fiel den 74jährigen Hausierer Vogel aus Dortmund an, nachdem er sich die Reservistenmütze aufgesetzt, Koppel umgeschnallt und weiße Handschuhe angetan hatte. Er ließ sich von Vogel die Legitimationspapiere geben, und soll ihm einen größeren Geldbetrag abgenommen haben. Er wurde verhaftet.

* **Hörde**, 11. Dez. Bei der gestern getätigten Gewerbegerichtswahl für den Kreis Hörde siegte der Kandidat der christlichen Gewerkschaften mit 1474 Stimmen über den Sozialdemokraten, der 1466 Stimmen erhielt. Der seitens des Gewerkvereins Hirsch-Dunker aufgestellte Kandidat brachte es auf 274 Stimmen.

* **Bielefeld**, 10. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute drei junge Burschen, die am 9. Oktober in der Nähe von Herford ein 9jähriges Mädchen anhielten und ihm 10 Pfg. abnahmen, um Schnaps dafür zu kaufen, wegen gemeinschaftlichen Straßenraubes unter Zubilligung mildernder Umstände zu je 1 Jahr Gefängnis.

* **Bielefeld**, 11. Dez. Die Viehzählung am 1. Dezember weist für den Bezirk Minden-Ravensberg eine starke Zunahme des Rindvieh- und Schweinebestandes gegen 1904 auf. Die Aemter Vlothe und Versmold haben allein 1500 Stück Rindvieh und 6000 Schweine mehr.

* **Solingen**, 11. Dez. Auf Anfrage des Deutschen Handelstages hat die Handelskammer bestätigt, daß an Sendungen aus dem Solinger Bezirk, die nach England bestimmt waren, Diebstähle verübt worden sind. Die Handelskammer hält eine Untersuchung dieser Angelegenheit für durchaus wünschenswert.

* **Aachen**, 11. Dez. Die Strafkammer verurteilte heute morgen den früheren Geschäftsführer Hans Schnitzler, der zum Nachteil der Firma Berta Hennes, bei welcher er angestellt war, über 40 000 Mk. unterschlagen hatte, wegen fortgesetzter Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 15 Monate beantragt.

Neueste Nachrichten.

h **Stuttgart**, 12. Dez. (Telegr.) Für den bevorstehenden 2. Wahlgang für den württembergischen Landtag hat die Volkspartei, nachdem die Nationalliberalen vor der Hauptwahl Anschluß nach rechts gesucht und gefunden haben, nunmehr ein Abkommen mit der Sozialdemokratie geschlossen.

h **Gmunden**, 12. Dez. (Telgr.) Es scheint, daß zur Beratung der Frage der braunschweigischen Thronfolge ein Familienrat für Weihnachten einberufen wird. Nicht nur die gesamte Cumberlandsche Familie, sondern auch das Schweriner Großherzogspaar und Prinz Max von Baden werden erwartet.

h **Budapest**, 12. Dez. (Telgr.) Auf der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Kormend—Muraszombat fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen, auf welchen sich zahlreiche Arbeiter befanden, statt. 18 wurden verletzt, darunter 8 schwer.

h **Moskau**, 12. Dez. (Telgr.) Gestern hat der 2. Prozeß gegen Teilnehmer an dem bewaffneten Aufstande begonnen. Diesmal stehen nicht die zufällig ergriffenen Personen vor Gericht, die nichts mit einander zu tun haben, sondern den Anklageakten zufolge den Arbeiteraufstand in der Vorstadt Presznja veganisiert hatten, wo der Straßenkampf am hartnäckigsten tobte. Angeklagt sind 67 Personen, doch sitzen nur 62 Personen auf der Anklagebank, da die Hauptangeklagten rechtzeitig entflohen sind. Die Angeklagten leugnen nicht, daß sie der sozialdemokratischen Partei angehören, bestreiten aber, die ihnen zur Last gelegten Handlungen begangen zu haben. Diese sind sehr ernster Natur. Außer der Teilnahme an dem bewaffneten Aufstande werden sie noch mehrerer Morde, so der Ermordung des Polizeichefs von Woiloschnikow angeschuldigt. Nur ein Angeklagter gibt zu, am Aufstande teilgenommen zu haben. Das Gerichtsgebäude wird durch Polizei und Truppen bewacht.

* **Petersburg**, 12. Dez. In der Fabrik Thornton, von deren Arbeitern gestern auf dem Nachhausewege eine Anzahl beim Uebergang über die Newa verunglückten, fehlen heute 200 Arbeiter. Die Fabrikleitung glaubt indessen, daß nur einige Leute ertrunken sind und daß das Fehlen so vieler Personen auf Furcht der Arbeiter vor dem Weg über die Newa zurückzuführen ist.

* **Antwerpen**, 12. Dez. Die Zeitung „Metropole" meldet: Zwischen England und dem Kongostaat seien die Verhandlungen dem Abschluß nahe wegen Abtretung eines Gebietsstreifens zum Bau einer Eisenbahn vom Kap nach Kairo.

h **Paris**, 12. Dez. (Telegr.). Nach langem Zögern entschloß sich Kardinal Richard, keinen Einspruch dagegen zu erheben, daß 2 der Pariser Diözese angehörende, gute Katholiken, Feliz Robin und der Redakteur Matinet, vor dem Präfekten Lépine die von dem Versammlungsgesetz vorgeschriebene Erklärung abgeben, demgemäß dann die Ausübung des Gottesdienstes in allen Pariser Kirchen für das Jahr 1907 sicher gestellt ist. Lépine nahm die Erklärung an.

* **Paris**, 12. Dez. Der Kardinal Richard muß heute sein Palais verlassen. Der Deputierte Denis Cochin hat ihm sein Privathotel zur Verfügung gestellt. Der Kardinal nahm das Anerbieten an. Wie verlautet, plant die katholische Bevölkerung anläßlich des Umzuges des 87jährigen Greises eine große Straßenkundgebung.

* **Bilbao**, 12. Dez. Infolge eines Windstoßes schlug ein kleines Schiff bei der Ueberfahrt über den Fluß um. 16 Personen von den Insassen werden vermißt, 7 Leichen sind bereits geborgen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 13. Dez.

** **Zu der Stadtverordnetensitzung** von Dienstag haben wir noch folgendes nachzutragen: Vor Eintrit in die Tagesordnung nahm Herr Bürgermeister Geller das Wort zu ungefähr folgenden Ausführungen: Seit der letzten Stadtverordnetensitzung hätten sich zwei größere Ereignisse hier abgespielt, die eine große Aufregung in der Bürgerschaft hervorgerufen, einmal der Krawall auf den Marktplatz und dann der Brand im Waisenhause. Bezüglich des sog. Krawalles seien in der auswärtigen Presse, im Gegensatz zu den hiesigen Zeitungen, die im wesentlichen richtig berichtet hätten, Notizen erschienen, die bei weitem übertrieben und die Sache so darstellten, als ob die Arbeiter Bocholts die größten Raufbolde und Krakehler seien. Demgegenüber gereiche es ihm zur Genugtuung, öffentlich erklären zu können, daß die hiesige Arbeiterschaft recht ordnungsliebend sei, und er bedaure aufs tiefste, daß durch diese auswärtigen Berichte die Ehre der Stadt herabgesetzt worden sei. Das Ganze sei nur ein grober Unfug halbwüchsiger Jungen gewesen. Er erkenne an, daß ein Polizeibeamter etwas übermäßig scharf vorgegangen. Allein er glaube nicht, daß von der Waffe Gebrauch gemacht worden sei. Wenn dies geschehen, wären sicher Leute zu ihm gekommen und hätten sich darüber beschwert. Protokolle seien an dem Sonntag auch nicht mehr wie sonst gemacht worden. Der Polizeibeamte sei im Ganzen wohl entschuldbar. — Herr Hüls dankte Herrn Bürgermeister dafür, daß er die Arbeiter in Schutz genommen. Allein die Polizei habe sich an jenem Tage doch Uebergriffe zu Schulden kommen lassen. Man hätte eben bloß die freiwilligen Eckensteher, gegen die ja das Vorgehen wohl eigentlich gerichtet gewesen, vornehmen und nicht so allgemein und radikal vorgehen sollen. — Herr Bürgermeister erwiderte, schon vor 2—3 Jahren sei er aus der Mitte der Stadtverordneten angegangen worden, gegen das Eckenstehen am Markte Abhilfe zu schaffen. Er habe dann auch diesbezügliche Anordnungen gegeben. Die Zustände, die durch das Eckenstehen, besonders an der Nordstraße hervorgerufen, seien skandalös; Damen scheuten sich oft aus Furcht, belästigt zu werden, in die Nordstraße einzubiegen. Seine Instruktion habe sich daher gegen die Eckensteher gerichtet, das Stehen auf dem eigentlichen Markte sollte damit nicht betroffen werden. Wenn bei dem Vorgehen der Polizei dann auch Unschuldige gefaßt worden, so erkläre sich das damit, daß in der Regel bei solchen Gelegenheit die Schuldigen sofort verschwinden und die Unschuldigen dann die Sache ausessen müßten. Wenn irgendwo ein Radau herrsche, solle man eben einfach weggehen, dann komme man nicht in Ungelegenheiten und erleichtere der Polizei ihr Amt. — Herr v. Velsen gibt seine Freude Ausdruck, daß Herr Bürgermeister aus sich selbst diese Sache zur Sprache gebracht und die Arbeiter in Schutz genommen. Er müsse jedoch auch den betr. Polizeibeamten in Schutz nehmen. Demselben sei am Abend vor dem bewußten Krawalltage am Ravarditor bei Ausübung seiner Amtspflicht nicht übel mitgespielt worden, indem er von Rowdies rücklings überfallen worden sei, das möge in ihm dann am andern Tage noch nachgewirkt haben. Auch Herr v. Velsen spricht gegen das Eckenstehen, das energisch aufgehoben werden müsse. — Herr Hüls bemerkt, daß er persönlich gesehen, wie auch Leute mitten vom Markt vertrieben worden. — Herr Bürgermeister weist daraufhin, das an jenem Tage die Polizei das auch nicht mehr habe zulassen können, da sie dann hätte gewärtigen müssen, daß wieder neue Unruhen ausbrechen würden. Wenn Mißgriffe vorgekommen, so bedaure er das. Ueberhaupt möge man, wenn man sich über einen Mißstand beschweren zu müssen glaube, persönlich oder mit Namensnennnng sich an ihn wenden, dann würde schon Abhülfe geschafft werden. — Herr Biergans meint, der betr. Polizeibeamte trage doch einen großen Teil Schuld an den Unruhen und scheine auch nicht recht informiert gewesen zu sein, da er selbst bei der Post Leute, die auf Oeffnung des Postgebäudes warteten, vertrieben habe. Der Beamte habe, so viel er wisse, von der Waffe keinen Gebrauch gemacht, aber er sei auf dem Markt lange mit blanker Waffe in höchster Aufregung herumgerannt. Solche Leute solle man eben auf derartige Posten nicht stellen. Herr Pesenacker verurteilt auch vollkommen den Unfug des Eckenstehens. Die Beamten dürften aber nicht zur Zeit des Kirchgangs, wo schon an und für sich ein Gedränge entstehe, so rigorös vorgehen. Wenn auch von den Waffen damals kein Gebrauch gemacht worden, so seien doch, wie er wisse, sonstige Verwundungen vorgekommen. — Herr Bürgermeister bedauert, daß ihm solche Fälle nicht mitgeteilt worden, er hätte dann sicherlich Remedue geschaffen. Wer mit begründeter Beschwerde zu ihm komme, würde niemals abgewiesen.

Damit war diese Sache erledigt.

Bezüglich des Brandunglücks im Waisenhause erklärt Herr Bürgermeister die beiden Abschätzungen, für Mobilien 5425 Mk. und für Immobilien 7337 Mk., für angemessen, wenn man eben bei den Immobilien berücksichtige, daß in dem Versicherungsvertrag auch die Fundamente und der Keller mitversichert seien. Ein solcher Vertrag werde natürlich heutzutage nicht mehr gemacht; die Hauptsache sei jetzt, was ist alles nötig, um den Weiterbetrieb des Waisenhauses aufrecht zu erhalten. Dazu habe die Haushaltungskommission des Waisenhauses beschlossen, daß sofort die Bäckerei und das Waschhaus wieder herzurichten und eine Stallung zum Einstellen des Viehes gebaut werden müsse. Die Kosten beliefen sich auf ca. 2000 Mk., welche er zu bewilligen bitte. Weiter habe er die Erklärung abzugeben, daß das Armen- und Waisenhaus in seiner jetzigen Gestalt nicht mehr lange fortbestehen könne. Er müsse jede Verantwortung hierfür ablehnen. Das Holz in den Wohngebäuden sei morsch und schlecht und die Heizung sehr mangelhaft. Er fühle sich daher verpflichtet, sobald als möglich eine Vorlage zu einem ganzen Neubau eines Armen- und Waisenhauses einzubringen. — Ohne Debatte nimmt das Kollegium von der Erklärung des Herrn Bürgermeisters Kenntnis und genehmigt die vorerst erforderlichen Ausgaben in Höhe von 2000 Mk.

Zu dem Punkt Grundentschädigung an die Kasino-Gesellschaft ist nachzutragen, daß das Kollegium die auf 6000 Mk. samt Zinsen zu berechnende Entschädigung mit allen Stimmen gegen die des Herrn Marx bewilligte.

Der Punkt Uebernahme der Feuerlöschgegenstände der freiwilligen Feuerwehr rief eine längere Debatte hervor. Der jetzige Vorstand der städt. Feuerwehr hat sich bekanntlich mit dem Vorstand der freiwilligen Feuerwehr nicht einigen können und die ganzen Verhandlungen an die Stadtverordnetenversammlung verwiesen. In einer früheren Sitzung wurde bereits eine summarische Rechnungsaufstellung der freiw. Feuerwehr vorgelegt, dieselbe aber zurückgewiesen, mit dem Hinweis, die einzelnen Posten zu spezifizieren. Heute ist das geschehen und lautet die Rechnung auf 4937,60 Mk., darunter für ca. 1000 Mk. Musikinstrumente. Herr Bürgermeister erklärt, er sei immer noch nicht zu voller Klarheit gekommen. Einzelne Sachen seien zu teuer, aber man müsse endlich Ordnung schaffen und den langen Streit endgiltig beilegen. Er schlage daher vor, eine Pauschalsumme von 4000 Mk. zu gewähren. Herr v. Velsen will den Zusatz haben, unter der Bedingung, daß die Wehr sich tatsächlich auflöst. Weiter verlangt Herr Bürgermeister die Bewilligung von 200 Mk. für die Leitung der Musik der Feuerwehr, die doch mit Uebernahme der Instrumente eingerichtet werde, ebenso die Kosten zur Anlage einer Monturkammer. Es entspinnt sich eine lange Debatte über die Notwendigkeit der Musik und was alles übernommen werden solle. Herr Hüls meint, die Musikinstrumente seien nicht notwendig, man bekomme auch freiwillige Musiker, daher sei auch das Geld für die Leitung der Musik überflüssig. Herr Hendrix schlägt vor, nur solche Sachen zu übernehmen, welche die Stadt als zur Ausrüstung der Feuerwehr gehörig erachte. Herr v. Velsen dringt darauf, durch Uebernahme der Sachen dem langen Streit ein Ende zu machen. Man bekomme mit der Uebernahme ja nicht bloß Utensilien, sondern auch gut geschulte Leute, die nur unter der Bedingung, daß die Sachen übernommen würden, bei der Wehr verbleiben wollten. Herr Bürgermeister nimmt die Gelegenheit wahr, dem wackeren Verhalten und dem getreuen Zusammenarbeiten der Wehr beim letzten Brande seine Anerkennung auszusprechen. Schließlich kommt man zu der bereits gestern mitgeteilten Verabschiedung der Sache, daß die Uebernahme der Requisiten der freiw. Feuerwehr erfolgen solle auf Grund einer Entschädigung von 4000 Mk., vorausgesetzt, daß die Sachen alle da sind, die in der Aufstellung aufgezählt sind. Wenn nicht, werden Abzüge gemacht. Die Mittel zur Unterbringung der Sachen werden bewilligt, die Kostenbewilligung für die Musik zurückgestellt.

Zu dem Punkte Sparkassenrechnung liegt ein Bericht der außerordentlichen Revisionskommission, bestehend aus den Herren Weyl und Biergansvor, der besagt, daß soweit die Revision vorgenommen und möglich war, keine besonderer Mängel vorliegen, und daß gegen die Entlastung auf Grund hierauf nichts einzuwenden sei. Der Bericht führt jedoch Klage über formale Ungehörigkeiten, insofern der Sparkassenrendant verschiedene Belege nicht vorgelegt hat bezw. nicht vorlegen zu müssen glaubte, in welchem Glauben er durch ein Schreiben des Sparkassenvorstandes auch noch bestärkt wurde. Herr Weyl erläutert in persönlicher Darlegung die einzelnen Ausstellungen noch ausführlicher und bekundet, daß der Kommission bei der Revision sehr viele Schwierigkeiten gemacht wurden, indem Belege, die die Kommission verlangen zu müssen glaubte, unter Hinweis auf das Amtsgeheimnis vorenthalten wurden. Die Revision sei daher nicht vollständig d. h. die Kommission glaube, auf Grund der wenigen Stichproben, die sie gemacht, eine erschöpfende Decharge nicht auf sich nehmen zu können. Es entspinnt sich nun eine längere Debatte, zwischen den Herren Weyl und Biergans auf der einen und den Herren Becker und Beckmann auf der anderen Seite über die Rechte und Befugnisse der Revisionskommission. Herr Bürgermeister ist der Ansicht, daß die Differenzen bei der Revision ausschließlich formaler Natur sind. Er müsse jedoch der Meinung der Revisoren beipflichten, daß die Revision sowohl dem Rendanten wie dem Sparkassenvorstand gelte. (Letzteres hatte der Sparkassenvorstand zum Teil abgelehnt). Auch formell müsse bei der Sparkasse alles richtig sein. Die Befugnisse der Revisionskommission würden im übrigen durch eine demnächst erscheinende Geschäftsanweisung geregelt. Auf Antrag des Herrn Becker wird dann die Dechargeerteilung für heute ausgesetzt, die im Revisionsprotokoll namhaft gemachten Ausstellungen sind nachzuprüfen und der Herr Bürgermeister solle sich überzeugen, daß alles in Ordnung ist.

** **Ein Künstler-Cabaret-Abend** wird heute abend im großen Saale des Hotel Steiner durch das Berliner-Novitäten-Ensemble veranstaltet werden. Das ausgewählte Programm besteht aus recht gefälligen Einaktern und Solo-Vorträgen. Wir glauben auf Grund der bisherigen Leistungen der Gesellschaft den Besuch des Abends nur wärmstens empfehlen zu können. Karten sind im Vorverkauf im Hotel Steiner zu haben.

Frohe Botschaft
für
Hals- und Lungenleidende.

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee offeriert allen Hals-, Brust- oder Lungenleidenden in Bocholt und Umgegend ein tausendfach bewährtes Mittel zur Probe völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine der wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, sondern ein altes, vieltausendfach erprobtes Pflanzenheilmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat und das niemand unversucht lassen sollte, der mit einer Affektion der Lunge oder des Halses zu kämpfen hat. Hergestellt lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania, einer giftfreien Heilpflanze ist es zufolge einer Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 dem freien Verkehr überlassen und dabei so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewandt werden kann. Innerhalb eines Zeitraumes von ca. 3 Jahren sind ca **siebentausend** glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben von solchen Patienten unverlangt bei der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee eingelaufen, die das Mittel mit großem Erfolg benutzten; dieselben liegen jedermanns Einsicht im Bureau der Firma aus. Eine große Anzahl dieser Briefe stammt von **Lungenschwindsüchtigen**, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels eine wesentliche Besserung ihres Zustandes eingetreten sei. Eine weitere nicht minder große Zahl von Dankschreiben ist von Patienten eingelaufen, die an chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis ꝛc. gelitten haben, und die bekunden, daß das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. In einer angesehenen medizinischen Zeitschrift, dem „Therapeutischen Zentralblatt" (Nr. 15 vom 6 August 1906) veröffentlicht der prakt. Arzt Dr. Joseph Radnik seine neuerdings mit dem Mittel angestellten Versuche und die dabei erzielten äußerst günstigen Resultate. Ein anderer renommierter Wiener Arzt, der schon früher jahrelang Versuche mit der Pflanze anstellte, berichtet sogar von wahrhaft überraschenden Resultaten, die er noch bei Patienten erzielte, die man schon für verloren hielt. — Wenn abgesehen von diesen glänzenden Empfehlungen der Aerzte bis jetzt schon siebentausend Patienten aus eigenem Antriebe, geleitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gehabten Erfolg, die Vortrefflichkeit eines Mittels bezeugen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollauf erbracht sein. Trotzdem wünscht jedoch die Firma Brockhaus & Co., daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob das Mittel das ihm von so vielen Leuten gespendete Lob auch wirklich verdient, und ladet sie zu einem kostenlosen Versuche ein. Sie bietet **kostenfreie Probe** an, der jedem eine seine Adresse einschickt und seinem Brief 20 Pfg. für Porto ꝛc. beifügt. Die Zusendung erfolgt alsdann postwendend franko. Jeder Probe wird die vielbesprochene, von dem prakt. Arzt Dr. S. Lipmann verfaßte, von dem Kreisphysikus a. D. Dr. med. A. Kühner in Coburg mit einem empfehlenden Vorworte versehene Broschüre „Die Heilung der Lungenleiden" sowie eine große Anzahl notariell beglaubigter Heilberichte durchaus unentgeltlich beigelegt.

Möge jeder, der an einem **chronischen Katarrh, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis** oder gar der **Lungenschwindsucht** erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen. Er wird den kleinen Versuch, der ihm dazu noch kostenlos angeboten wird, nie bereuen.

Kuchenduft ist der Vorbote kommender Festtage und manche Hausfrau überlegt schon jetzt die Zutaten zum Festgebäck. Ist sie wirklich praktisch und sparsam, so nimmt sie anstatt Naturbutter die etwa 40% billigere „Mohra"-Margarine, weil diese infolge ihrer vorzüglichen Zusammensetzung aus erstklassigen landwirtschaftlichen Produkten mit Milch und süßer Sahne das Backen begünstigt. Aber auch der Feiertagsbraten gerät mit „Mohra" zubereitet, ganz vorzüglich, denn diese Margarine bräunt, schäumt und duftet wie feinste Naturbutter und spritzt nicht aus der Pfanne. Auf Brot gestrichen ist sie von Butter kaum zu unterscheiden. A. L. Mohr, Aktiengesellschaft, Altona-Bahrenfeld garantiert bei „Mohra" im Karton für tadellose Beschaffenheit durch darauf gedruckten Stempel, bis wann die Ware sich frisch erhält.

Visitenkarten
liefern elegant und billig
J. & A. Temming,
Bocholt.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Die Expedition.

naktern und Sol
f Grund der hi
lschaft den Besu
npfehlen zu könne
im Hotel Steine

tschaft

enleidende

Co. in Berlin
als-, Brust- ode
cholt und Um
ewährtes Mitte
ostenlos.
mmittel, noch eine bi
fuschermedizin, sonder
Pflanzenheilmittel, be
rtete Hilfe gebracht ha
sollte, der mit eine
lses zu kämpfen ha
tern und Blüten be
giftfreien Heilpflanz
ordnung vom 22. Ok
und dabei so billig
n angewandt werde
s von ca. 3 Jahre
nk- und Anerkennung
erlangt bei der Firm
e eingelaufen, die da
n; dieselben liegen z
r Firma aus. Ein
von **Lungenschwind**
chten, daß schon nac
wesentliche Besserun
ne weitere nicht minde
von Patienten einge
n, altem Husten,
imung, Asthma,
haben, und die be
radezu verblüffend ge
edizinischen Zeitschrift
ralblatt" (Nr. 15
der prakt. Arzt Dr.
it dem Mittel ange
lten äußerst günstigen
ter Wiener Arzt, de
der Pflanze anstellte
raschenden Resultaten
ie man schon für ver
von diesen glänzenden
hon siebentausend Po
eitet lediglich von dem
n Erfolg, die Vortref
fte dank der Beweis
n. Trotzdem wünscht
daß jeder Patient sich
das Mittel das ihm
auch wirklich verdient
Losen Versuche ein.
Probe an, de
seine
0 Pfg. für Porto ꝛc.
alsdann postwendend
elbesprochene, von dem
ßte, von dem Kreis-
in Coburg mit einem
roschüre „Die Heilung
e Anzahl notariell be-
nigstlich beigelegt.
ronischen Katarrh,
eit, Verschleimung,
r gar der **Lungen-**
eigenen Interesse von
Er wird den kleinen
los angeboten wird,

kommender Festtage
jetzt die Zutaten zum
sch und sparsam, so
etwa 40% billigere
folge ihrer vorzüglichen
landwirtschaftlichen
ahne das Backen be-
gsbraten gerät mit
denn diese Margarine
nste Naturbutter und
Brot gestrichen ist sie
L. Mohr, Aktien-
ntiert bei „Mohra"
nheit durch darauf-
Ware sich frisch erhält.

rten
billig
A. Temming,
Bocholt.

chtung!
n **rechtzeitigen**
sehen wir uns
Annahme
5 Uhr
unsere geschätzten
, uns Ihre Auf-
tags übermitteln
Expedition.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Freitag, 14. Dez, 6 Uhr **hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder.**

Kath. Gesellen-Verein

Am Sonntag, dem 30. Dezbr., findet die

Weihnachtsfeier

für die Familien der Meister u. Ehrenmitglieder statt.

☛ In den nächsten Tagen werden Karten dazu angeboten werden.

Das Komitee.

Ich suche gegen hohen Lohn für meinen kleinen Haushalt sofort oder zum 1. Januar ein ordentliches

Mädchen,

am liebsten welches schon in besserem Hause gewesen ist.

Frau S. Wolff,
Karolingerstr. 253C.

Ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

W. Steinkamp,
Osterstraße.

Ein erfahrenes kath.

Kindermädchen

per sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche auf sofort ein

Lehrmädchen.

Dina Farwick,
Kostümes, Rosenstiege 1.

Ein erfahrener

Schuhmacher-Geselle

auf sofort gesucht.

B. Nassmacher,
Königstraße.

Ein Junge

von 14—16 Jahren gegen guten Lohn gesucht.

Joseph Marlie.

Junger Kaufmann,

21 Jahre alt, mit Lohn-, Kalkulations- u. Fakturenwesen völlig vertraut, wünscht sich zu verändern.

Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aelterer Mann

sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung zum Holzkleinmachen ꝛc. Näheres

Langenbergstr. 1, 1 Etage.

Die von Herrn Schneidermeister **W. Bollendonk** benutzte

Wohnung

ist weggzugshalber baldigst anderweitig zu vermieten.

Hermann Imping.

An ordentliche Leute

gute Schlafstellen

☛ **zu vermieten.** ☚

Offerten unter **J. M. 20** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Heu und Stroh

abzugeben bei

Bernh. Hessling,
Prinz Heinrichstr. 15.

Halte mich den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zum

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken

bestens empfohlen.

Frau Wwe. Eigener,
Wesel, Kreuzstraße.
☛ Postkarte genügt.

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist von 2 fetten Schweinen



Fleisch

(pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben.

Fritz von Mulert,
Dingerdoner Chaussee.

Leibbinden

empfiehlt

Peter Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Elegante Kostüm-Röcke

zu **45.00, 38.00, 36.00, 29.00, 24.00, 250, 21.00, 18.00, 11.00, 7.00, 5.50** und **3** Mk.

empfiehlt

Heinrich Eising,
Königstraße 10.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag morgen unsern lieben Mitarbeiter, den Weber

Bernhard Westhus

nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir verlieren in demselben einen braven, pflichtgetreuen Arbeitskollegen, weshalb ihm ein ehrendes Andenken bei uns gesichert ist.

Bocholt, den 12. Dezember 1906.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Schüring & Herding.

Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen ¼ vor 8 Uhr vom Sterbehause (Nobelstr. 46) aus; darauf die hl. Seelenmesse in der St. Georgius-Pfarrkirche.

Wir drucken

bei vorkommenden Sterbefällen
zu jeder Zeit

Trauerbriefe,
Trauerzirkulare,
Totenzettel,

und liefern dieselben **kuvertiert**

innerhalb 2 Stunden.

Reichhaltigste Muster-Auswahl.
Abfassung bereitwilligst.

Buchdruckerei von J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Ergebnisses der diesjährigen Herbstbullenkörung haben für gute Bullen Prämien von je 50 Mark erhalten: 1. Heinrich Nienhaus zu Spork, 2. Franz Jörgens zu Barlo, 3. Witwe Johann Overkämping zu Crommert, 4. Bernhard Rölfing zu Rhedebrügge, 5. Witwe Althofes zu Rhedebrügge, 6. Wilhelm Altrogge zu Marbeck, 7. Wilhelm Föcking zu Marbeck, 8. Johann Rodkamp zu Ramsdorf, 9. Joseph Siebelt zu Waldvelen.

Borken, den 5. Dezember 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf von Spee.

Pappeln-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **M. Prins**

verschiedene Parzellen Pappeln, stehend bei der Teppichfabrik,

und Herr **Jos. Honsel**

mehrere Parz. Pappeln, stehend im Fürden am Holtwicker Bach,

in Suderwick in der Wirtschaft **August Jansen** meistbietend auf Kredit verkaufen.

Suderwick. **B. Jansen.**

Central-Butterhaus.

Nieuwendieper kleine Schellfische Pfd. 14 Pfg.
Nieuwendieper mittel Schellfische Pfd. 20 Pfg.
Nieuwendieper große Schellfische Pfd. 38 Pfg.
Lebendfrische Bratfische Pfd. 15 Pfg.
Prima geräucherte Schellfische Pfd. 25 Pfg.
Prima Kieler Bückinge a Stück 8 Pfg.
Prima Kieler Sprotten a Kiste 80 Pfg.
Prima Lachsheringe a Stück 20 Pfg.
Prima Bollheringe, Stockfisch, Sardellen ꝛc. billigst.

Von heute bis Sonntag die ersten
4 Extratage für

Gemüse-Konserven.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Gemüse-Erbsen	36	23
Junge Erbsen (mittel)	43	27
Junge Erbsen (feinste)	60	35
Junge Schneide- oder Brechbohnen	26	18
Junge Wachsbohnen	36	23
Junge Perlbohnen	40	25
Prima Schnittspargel (stark, mit Köpfen)	70	40
Prima Schnittspargel (extra stark, mit Köpfen)	85	48
Prima Stangenspargel (mit Köpfen)	80	45
Prima Stangenspargel (mittel, mit Köpfen)	105	58
Prima Stangenspargel (stark, mit Köpfen)	140	75
Prima dicke Bohnen	65	40

Osterstr. 49, F. Barth, Osterstr. 49.

Erfolg bewirken Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem **Bocholter Volksblatte** bekannt gemacht werden.

SINGER

Nähmaschinen



sind die nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
☛ **Wesel, Wilhelmstrasse 8.** ☚

Kneipp-Litteratur.

Stets halten wir vorrätig und bringen in empfehlende Erinnerung:

Das große Kneippbuch.	**Geb. 12,00 Mk.**
Für Mitglieder des Kneipp-Vereins 10 Mk.	
Das kleine Kneippbuch.	**Geb. 4,40 Mk.**
Kneipp, **So sollt ihr leben.**	**Geb. 3,20 Mk.**
„ **Mein Testament.**	**Geb. 3,40 Mk.**
„ **Ratgeber für Gesunde und Kranke.**	**Geb. 1,00 Mk.**
„ **Kinderpflege.**	**Geb. 1,50 Mk**

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.



Robelstr. 7, **Wwe. Joh. Valk,** Robelstr. 7,
empfiehlt

Bilderbücher. Erzählungsbücher.	**Märchenbücher. Malbücher.**	**Malkästen. Mal- u. Zeichenvorlagen.**
Freimarken-Alben sowie **ausländische Freimarken.**	**Druckereien, Famos'** von **50 Pfg.** an.	**Postkarten-Alben.**
Füllfeder-Halter.	**Neu! Neu! Deutsche Kinderpost** von **25 Pfg.** an.	**Unterhaltungs-Spiele.**

Weihnachts- und Neujahrs-Karten in großer Auswahl.

Empfehle einen großen Posten

Seide und Chiffon

für Blusen und Kleider.

Bernhard Pollmann, Schulstraße 501a.

Die neuesten Briefpapiere

sind eingetroffen und empfehlen solche als

Weihnachtsgeschenk

mit Namendruck (auch farbig).

Empfehlen

Briefpapier mit Monogramm-Prägung

in modernster und hochelegantester Ausführung.

Da sich die Arbeit kurz vor dem Feste sehr drängt, bitten wir, **Bestellungen** in obiger Ausführung **möglichst bald aufgeben zu wollen.**

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Hotel Steiner,

Bocholt.

Donnerstag, 13. Dez. 1906:

Künstler-Cabaret,

veranstaltet vom

Berliner Novitäten-Ensemble.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anfang 8¼ Uhr.

Eintritts-Preise:

Im Vorverkauf in der Temmingschen Buchhandlung und im Hotel Steiner: Sperrsitz 1,25 Mk., Entree 80 Pfg.

An der Kasse: Sperrsitz 1,50 Mk., Entree 1,00 Mk.

Holl. Butterhaus.

Zu Weihnachten

empfehle

Ia. franz. Meyersche Gänse,
Ia. franz. Enten,
Ia. Italien. Puter,
franz. Poularden, Kapaunen,
Rehziemer, Rehkeulen,
Fasanen, Schnepfen, Hasen,
Schneehühner, Haselhühner,
Suppenhühner etc. etc.

Bestellungen ersuche freundlichst bis Sonntag, den 16. cr., zu machen, da sonst für Lieferung nicht garantieren kann.

Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

für jede Hausfrau empfehle **sämtliche**

Konserven

in bekannter Güte zu folgenden billigen Preisen:

2 Pfd. Büchse allerfeinste Erbsen a 85 Pfg., 2 Pfd. Büchse junge feine Erbsen a 65 Pfg., 2 Pfd. Büchse junge Erbsen a 50 Pfg., 2 Pfd. Büchse Gemüse-Erbsen a 38 Pfg., 2 Pfd. Büchse Prinzeßbohnen a 48 Pfg., 2 Pfd. Büchse Schneidebohnen a 27 Pfg., 2 Pfd. Büchse Brechbohnen a 27 Pfg., 2 Pfd. Büchse prima dicken Stangenspargel a 140 Pfg., 2 Pfd. Büchse prima Brechspargel a 100 Pfg., 1 Pfd. Büchse prima Suppenspargel pr. Pfd. 65, 55 und 35 Pfg., sowie Erbsen mit Karotten pr. 2 Pfd. Büchse 80 Pfg., junge Karotten pr. 1 Pfd. Büchse 50 Pfg.

Haselnüsse pr. Pfd. 40, 35 und 30 Pfg., Wallnüsse pr. Pfd 29 und 35 Pfg., amerikanische Nüsse pr. Pfd. 60 Pfg., Kokusnüsse pr. Stück 25 Pfg., Edelmaronen pr. Pfd. 20 Pfg., Feigen und Datteln, lose und in Kartons, Krachmandeln u. Traubenrosinen, Apfelringe pr. Pfd. 45 Pfg., Pflaumen pr. Pfd 45, 35, 30, 22 und 15 Pfg., prima Zitronen pr. Stück 5 Pfg., pr. Dtzd. 50 Pfg., Apfelsinen in allen Sorten pr. Stück 10 und 8 Pfg., sowie 3 und 4 Stück für 10 Pfg. — Prima dicke Eier zum Backen pr. Dtzd. 78 Pfg. — Vanille pr. Stück 5 Pfg., Puddingpulver pr. Stück 20 Pfg. — Bestellungen auf lebende Karpfen zum hl. Abende werden bis zum 18. ds. Mts. höflichst erbeten.

Louis Goedhard,
Nordstraße 26. Telephon 244.

---

en gros. **Kohlen** en détail.

Nußfreie Stücke und Nüsse.
Langenbrahm-Anthrazit.
Gasflamm und Fettflamm.
Schwemmsteine. Kalk.

Brennholz.

W. Blumentrath.
Telephon 208. Kreuzstraße





Reygers-Riegermann,
Drogerie, Marktplatz.

Restauration Heinrich Wolbring,
Bocholt, Langenbergstraße.

Die so sehr beliebten humoristischen

Hamburger Sänger
(Solo und Quartett)

haben sich bereit erklärt, am
Sonntag, dem 16., Dienstag, dem 18., und Donnerstag, dem 20. Dezember,
in meinem Lokale zu konzertieren.

Hierzu ladet ergebenst ein
Heinrich Wolbring.

Anfang abends 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf a 50 Pfg., an der Kasse a 60 Pfg., sind zu haben in der Buchhandlung von J. & A. Temming und in der Zigarrenhandlung von Wwe. Th. Wieschhölter.

Restauration Heinrich Wolbring,
Bocholt, Langenbergstraße.

Konzertsaal
Hotel Steiner.

Samstag, den 15., und Sonntag, den 16. Dezember:

Konzerte

gegeben von der
Koschatliedersänger-Gesellschaft
„Alpines Quartett“
unter Leitung des Herrn **Paul Chlumsky.**

Eintritt 50 Pfg.

Anfang:
Samstag 7½ Uhr, Sonntag 6 Uhr.

Montag, 17. Dezember:
Abschied-Konzert.
Koschat-Abend.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 75 Pfg.

Die Gesellschaft bringt ihre eigene **Alpen-Dekorationen** mit.



Reygers-Riegermann,
Drogerie, Marktplatz.

Ia. holländische
Vollheringe
pr. Dtzd. 50 Pfg.
Franz Schöll.

Eine gebrauchte, gut erhaltene, breit
Bäummaschine
wird zu kaufen gesucht.
Angebote mit Breitenangabe unter **H. S.** an die Exped. d. Bl.

Das Einrahmen von Bildern und Brautkränzen,
sowie das **Einbinden von Büchern**
besorgt schnell und billig
Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.
Reserve-Bilder extra billig.

Masthühner! Butter!
franko pr. Nachnahme: 10 Pfd.-Korb enthaltend 1 Schmalzgans oder 4—5 Enten, Poularden oder Suppenhühner, speckfett, frisch geschlachtet, gerupft Mk. 5; 10 Pfd.-Kiste Kuhmilch-Naturbutter Mk. 7; 10 Pfd.-Dose allerfeinsten Bienen-Blütenhonig Mk. 5; 10 Pfd.-Kiste ½ Butter, ½ Honig Mk. 6.
Kaphan, Buczacz pr. Dziedzitz (Schles.)

Prima Eier
pr. Dtzd. 86 Pfg.
Konditorei Eilers,
Neustrasse.

KAKAO STOLLWERCK SCHOKOLADE

E.D.&J.

Christbaumschmuck
reizende Neuheiten
empfehlen
Gebrüder Hömberg.

Hypotheken-Kapital
I. und II. Stelle, 4—4½ %, 10 Jahre unkündbar. Beschleunigte Erledigung. Anfragen an die Expedition unter Chiffre **K. 10.**

Am Freitag nachmittag von 3 Uhr ab ist von einem fetten Schweine



Fleisch
(per Pfund zu 68 Pfg.) zu haben.
Frau Wwe. Flür,
Schützenstraße 59 (Bergsken).

Am Freitag nachm. von 2 Uhr an ist von einem fetten Schweine

Fleisch



(per Pfd. zu 68 Pfg.) zu haben.
Bernh. Schülingkamp,
Kurfürstenstraße 707/1.

Am Freitag nachm. von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten Schweine



Fleisch
(per Pfd. zu 68 Pfg.) zu haben.
B. Termath,
Urbachshäuser 66.

Am Samstag nachmittag von 2 bis 4 Uhr ist von einem selbstgemästetn etten Schweine

Fleisch



(per Pfund zu 68 Pfg.) zu haben.
Joh. van Husen,
Dingdener Chaussee 214.





Freiwillige Feuerwehr,
Bocholt.

Am Freitag, 14. d. Mts., abends 8½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Appell. Antreten der Mitglieder, welche Uniformen und Ausrüstungsgegenstände (einschließlich Signal- und Alarmhörner) der beiden früheren Wehren haben. Die Musikinstrumente sind besichtigt und brauchen nicht mitgebracht zu werden. Behufs Uebernahme der obigen Sachen auf die Stadt Bocholt ist es erforderlich, daß sämtliche Mitglieder zur Stelle sind. Nur diejenigen, die durch triftigen Grund verhindert sind, wollen die in Verwahr habenden Sachen beim Zeugwart, Herrn Anstreichermeister D. Lensing, Schonebergstraße, melden.

Alle Mitglieder der beiden früheren Wehren, welche nicht zur neuen Wehr übergetreten sind und noch Sachen im Besitz haben, werden freundlichst gebeten, diese beim Zeugwart oder in der Versammlung abzuliefern.

2. Wahl eines Versammlungslokales (bezw. Uebungslokales für den Winter), Festsetzung der Uebungszeit.

3. Mitteilungen.

Bocholt, 12. Dezember 1906.

Der Branddirektor.

Verkauf eines Geschäftshauses.
Das in der Nobelstraße belegene
Wohn- und Geschäftshaus Nr. 277
soll verkauft werden. Angebote werden bis zum **20. d. M.** hier erbeten.
Alles Nähere ist hier zu erfahren.
Bocholt, 12. Dezember 1906.

G. Rümping.



Lampenschirme

empfehlen **J. & A. Temming, Buchhandlung.**

Als zweckmässige Fest-Geschenke empfehlen wir:

Ledersachen

aller Art in grosser Auswahl.

Photographie-Albums,
Postkarten-Albums,
Poesie-Albums,
Schreib-Albums,

Schreib-Mappen,
Akten-Mappen,
Brieftaschen,
Zigarren-Etuis,

Armtäschchen, Portemonnaies, Reisenecessaires,
Manikur-, Toilettegarnituren.

J. & A. Temming.

Man muss sie kennen
die



Jede Maschine wird zur ersten Wäsche frei zur Verfügung gestellt.

Mk. 16,—,
Mk. 27,50,
Mk. 38,—.

Ein Versuch lohnt sich!
F. Döbritz, Bocholt i. W., Osterstr. 53.

Kath. Arbeiterverein
Bocholt.
Unser Vereinsmitglied
Bernhard Westhus
ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen 7¾ Uhr vom Sterbehause (Nobelstr. 46) aus.

Der Vorstand.

Darlehne gibt **Otto Kleusch, Berlin,** Schönhauser Allee 128. Unkosten werd. v. Darl abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Eine Ziege
zu verkaufen.
Sachsenstraße 237/6.

Eine Uhrkette
mit Medaillon (Fünfmarkstück) verloren. Wiederbringer erhält eine **Belohnung.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.



Wirksame
PRÄPARATE
gegen:
HUSTEN,
erkeit,
LEIMUNG
in der Drogerie
Riegermann,
Marktplatz.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 80 Pfg.

Nr. 336. Druck und Verlag der J. A. B. Langewiesche'schen Buchhandlung in Bocholt. **Donnerstag, 13. Dezember 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Langewiesche in Bocholt. **35. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

In der braunschweigischen Angelegenheit war dieser Tage behauptet worden, dem Herzog von Cumberland wären seitens der Regierung Preußens die Bedingungen, unter denen ein Cumberländer event. den Thron Braunschweigs würde besteigen können, nicht zugegangen. Das ist, schreibt der Berl. Lok.-Anz., richtig. Das Königreich Preußen hat ähnliche Schritte nicht unternommen. Trotzdem sind aber die Bedingungen Preußens dem Herzog von Cumberland in einer Form bekannt geworden, die in ihm Zweifel übere ihre Authentizität nicht gut aufkommen lassen können. Eine Verzichtleistung nur des jüngsten Sohnes des Herzogs auf Hannover dürfte nicht genügen. Die dreimonatige Frist, die von der braunschweigischen Landesvertretung dem Herzog für seine endgiltigen Entschließungen gelassen wurde, läuft am 22. Januar 1907, mitternachts 12 Uhr, ab.

Ueber die künftige Gestaltung der höheren Postlaufbahn erfährt der Hamb. Korresp. folgende Einzelheiten: Die Anwärter der höheren Postlaufbahn müssen das Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule besitzen. Sie sollen zunächst in einer einjährigen Elevenzeit den technischen Dienst bei Post- und Telegraphenanstalten erlernen und sich dann einem dreijährigen akademischen Studium unterziehen, das vornehmlich die Volkswirtschaftslehre, die Grundlage der Rechtswissenschaft sowie die Hilfswissenschaften der Telegraphie, nämlich Physik, Chemie, Mathematik und Elektrotechnik zu umfassen hat. Nach Vollendung des Studiums ist die erste Prüfung abzulegen, nach deren Bestehen die Anwärter zu Postreferendaren ernannt werden. Sie haben dann ihre praktische und wissenschaftliche Ausbildung nach einem bestimmten Plan weiter zu fördern und sich mit dem Verwaltungsdienst vertraut zu machen. Nach Ablauf von drei Jahren ist eine zweite Prüfung abzulegen, nach derem Bestehen die Ernennung zu Postassessoren erfolgt.

§ **Berlin**, 11. Dez. Die „Tägl. Rundschau" hält ihre von der „Kreuzztg." bestrittene Meldung, wonach eine neue, schärfere Polenvorlage in der Ausarbeitung sei, aufrecht.

§ **München**, 11. Dez. Eine hohe Anerkennung der patriotischen Gesinnung der katholischen Studentenkorporationen hat der Münchener Universitätsrektor Dr. Birkmeyer auf dem Weihnachtskommers der katholischen Studentenverbindungen „Arenania", „Bindelicia", „Rhenofrankonia" und „Longobardia" ausgesprochen. Er sagte, daß, während verschiedene Studenten-Verbände bei den Münchener Kaisertagen anfangs eine Beteiligung an der vom Rektor geplanteu Mitwirkung der Studenten abgelehnt oder gezögert, sich Bedenkzeit ausbedungen, allein die Verbände katholischer Studenten sich dem Rektor sofort und unbedingt zur Verfügung gestellt und es ihm ermöglicht hätten, sein Wort einzulösen. Sie hätten damit ihrer vaterländischen Gesinnung bei wichtiger Gelegenheit Ausdruck gegeben. Der Rektor drückte seine Freude darüber aus und mahnte in warmen Worten zur Pflege patriotischen Geistes auch im Leben.

Ausland.

Amerika.

Revolution in Venezuela.

* **Newyork**, 10. Dez. Ein im Fort de France eingegangenes Telegramm aus La Guaira meldet, daß venezolanische Truppen von Caracas nach dem Westen aufgebrochen seien, wo die Aufständischen unter Montille sich der Stadt Barquisimeto bemächtigt hätten. Ferner wird berichtet, General Paredes sei in Coro gelandet und habe die Regierungstruppen besiegt.

Balkan.

Vom Bandenunwesen.

Die Frankf. Ztg. meldet aus Saloniki: Gestern nahmen türkische Truppen bei Germanowo im Bezirk Demirhissar eine bulgarische Bande gefangen, die 100 Bomben, 65 Kil. Dynamit, eine Höllenmaschine und eine Anzahl Gewehre transportierte.

Provinzielle Nachrichten.

* **Witten**, 10. Dez. Der Vorstand des Preußischen Landeskriegerverbandes hat unmittelbar auf die Kunde von dem furchtbaren Explosionsunglück, das sich bei den westfälischen Industriestädten Witten und Annen ereignet hat, als erste Hülfe 3000 Mk. an den Kassenführer des Westfälischen Provinzialkriegerverbandes telegraphisch überwiesen zur Unterstützung der verunglückten Kameraden sowie von deren Witwen und Waisen.

* **Annen**, 10. Dez. Kaum hatten sich die Gemüter, die durch die Explosion der Roburitfabrik sehr in Erregung gesetzt wurde, wieder etwas beruhigt, als gestern abend schon wieder eine Kunde von einem neuen Unglück unsern Ort wie ein Lauffeuer durcheilte. Dieses mal war es die Talsperre, die, oberhalb Annens nach dem Ardey hingelegen, Unheil hervorrief. Der Damm der Talsperre war durch den Druck der infolge des anhaltenden Regens während der letzten Tage aufgestauten Wassermengen durchbrochen. Alles mit sich reißend, was ihm in den Weg kam, stürzte das Wasser den Berg herab. Die Keller der in der Nähe liegenden Häuser, sowie der Zechenplatz der Zeche „Hamburg" wurde im Nu unter Wasser gesetzt. Dem tatkräftigen Eingreifen der inzwischen alarmierten Feuerwehr gelang es, das Wasser zum Teil durch Abdämmen zurückzuhalten. Da die Vorräte in den betreffenden Kellern teilweise vernichtet sind, so ist der Schaden der Hausbewohner nicht unbedeutend. Die Talsperre besteht seit Jahren und war Eigentum des Herrn Amtmann a. D. Frieg.

* **Essen**, 10. Dez. Die gestern im Evangelischen Vereinshause stattgehabte Konferenz evangelischer Mitglieder der christlichen Gewerkschaften war von über 100 Delegierten beschickt, die sich auf etwa 30 Orte verteilen. Gewerkschaftssekretär Gutsche (St. Johann) sprach über Evangelische Arbeitervereine und christliche Gewerkschaften. Der Redner schilderte den Entwicklungsgang und die Tendenzen der christlichen Gewerkschaften und wies auf die Schwierigkeiten hin, welche die unsozialen Elemente im evangelischen Volksteil den gewerkschaftlichen Organisationsbestrebungen der christlichen Arbeiterschaft bereiten. In einem zweiten Vortrage behandelte Gewerkschaftssekretär Raffelenbeuler (Essen) die Frage: Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um die sich passiv verhaltenden evangelischen Arbeitervereine zu bestimmen, sich an der gemeinsamen Aktion zu beteiligen? In Essen haben sich drei oder vier evangelische Arbeitervereine zurückzogen, zum Teil unter Angabe von Gründen, die dem Redner sehr gesucht erscheinen. Von diesen Vereinen werde verkannt, daß die Aktion nicht nur den Gewerkschaften, sondern in gleichem Maße auch den Arbeitervereinen zugute kommt. Der Vortragende betonte, daß es keineswegs in der Absicht der christlichen Gewerkschaften liege, die konfessionellen Arbeitervereine zu zertrümmern. Als ein wirksames Mittel, soziales Verständnis und einen gewerkschaftsfreundlichen Zug in die noch abseits stehenden evangelischen Arbeitervereine hineinzutragen, empfahl der Redner den Eintritt in diese Vereine. Schließlich gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die heute zahlreich besuchte Konferenz erklärt sich voll und ganz mit den Ausführungen des Referenten einverstanden; sie erkennt an, daß die evangelischen Arbeiter sich unbedingt wirtschaftlich organisieren müssen, und da können nur die christlichen Gewerkschaften in Frage kommen. Die Konferenz steht auf dem Boden der gemeinsamen Aktion und verspricht, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die evangelischen Arbeiter sich an der gemeinsamen Aktion beteiligen. Um letzteres schnell herbeizuführen, ist es notwendig, daß sämtliche evangelischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften sich den evangelischen Arbeitervereinen anschließen."

):(**Düsseldorf**, 11. Dez. Nachdem die Schauordnung und die gesamten Preisausschreiben für die 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in den Tagen vom 6.—11. Juni 1907 in Düsseldorf stattfindet, am 10. November ausgegeben sind, haben Verhandlungen in Düsseldorf stattgefunden, um örtliche Einrichtungen für die Ausstellung zu treffen. Es wurde festgestellt, daß der von der Stadt Düsseldorf angebotene Ausstellungsplatz, der sich neben dem Zoologischen Garten in Düsseldorf befindet, bereit steht und durch eine neue Brücke über die Düssel mit einer vorhandenen Straßenanlage verbunden ist, daß ferner die den Platz durchziehende neue Straße von der Stadt schon fast fertiggestellt ist. Demnach wird die Ausstellung auf einem für diesen Zweck sich vorzüglich eignenden Gelände untergebracht werden. Die Eisenbahnverwaltung wird ein Anschlußgleis und eine zur Viehentladung dienende Rampe herstellen lassen, so daß die Ueberführung der Tiere nach jeder Richtung hin vorzüglich gesichert ist. Die Ueberführung der toten Ausstellungsgegenstände wird von dem nahe gelegenen Güterbahnhof in Düsseldorf bewirkt werden. Für diese Ueberführung sind Abmachungen mit einer Speditionsfirma abgeschlossen worden. Ebenso wurden die Wirtschaften und die Molkereikosthalle vergeben, sowie andere für die Durchführung dieses Unternehmens erforderliche Abmachungen getroffen. Gleichzeitig wurde seitens des Vorstandes der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Anzahl der ersten Männer Düsseldorfs eingeladen, um Mitteilungen über die werdende Ausstellung entgegenzunehmen.

* **Rath b. Düsseldorf**, 19. Dez. Seit einigen Tagen sind hier mehrere Personen an Unterleibstyphus erkrankt, darunter auch eine ganze Familie. Seitens der Polizeiverwaltung sind sofort Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Kranken sind im Isolierhause des hiesigen Krankenhauses untergebracht. 3 Personen sind bereits gestorben.

* **Köln**, 11. Dez. Nach dem Genuß von Fischen war kürzlich im Vorort Lindental eine Familie lebensgefährlich erkrankt. Der Mann ist inzwischen gestorben, während die Frau und drei Kinder sehr krank darniederliegen.

* **Köln**, 11. Dez. Hier fand die dritte außerordentliche Kreisversammlung des deutschen Buchdrucker-Vereins, Kreis II (Rheinland-Westfalen),

---

Im Hause des Bürgermeisters.

Aus dem Holländischen übertragen von J. Fremann.

5) Nachdruck verboten.

In der Familie Welters war man gewöhnt, nach dem Essen sich zu zerstreuen; man ging seinen eigenen Weg, um sich später beim Tee wieder zusammenzufinden. An warmen Sommertagen wurde derselbe auf der Veranda eingenommen. Dieses Stündchen war das angenehmste am ganzen Tage. Die Herren zündeten sich eine Zigarre an oder rauchten in Gesellschaft des Bürgermeisters eine holländische Pfeife; die Damen zogen die Arbeit aus der Tasche. Gehörte man nicht zu den Intimen, die den ganzen Abend blieben, so plauderte man doch einige Stunden. Zu Welters kam man gern und oft. Die Gatten waren beide im höchsten Grade gastfrei und hatten den angenehmen Takt, die Menschen so zu empfangen, daß sie sich behaglich fühlten. Im Sommer machte man Musik, im Winter spielte man ein Parttechen. An dem Abend von Emys Ankunft kam jedoch niemand, um das Beisammensein der Familie zu stören.

Zwischen dem Essen und der Teestunde wurde Emy durch Elisabeth mit Beschlag belegt. Sie führte die Schwester hinauf, zeigte ihr den seit kurzem angebauten Flügel des Hauses, in welchem fünf nebeneinander gelegene Zimmer auf einen Vorplatz ausliefen, welcher Aussicht auf den schönen Garten bot.

„Unsere Zimmer sind nebeneinander, Emy. Ist das nicht herrlich? Ich bin sicher, daß wir uns sehr lieben werden. Ich sehnte mich immer nach einer Schwester, die mit mir lacht, wenn ich fröhlich bin, mit mir weint, wenn meine Stimmung traurig ist; Minna rechne ich nicht, die ist zu alt — bereits achtundzwanzig! Wir beide aber passen zusammen; wir wollen miteinander lesen und diesen Winter zusammen ausgehen. O, Emy, wie glücklich bin ich, daß du nach Hause gekommen bist!"

So plauderte Elisabeth immer fort, während sie Emy half, die Koffer auszupacken. Dann gingen beide hinab zum Tee. Eine Stunde später, als Elisabeth sich an das Klavier setzte, nahm Otto Abschied. Als er ging, betrachtete er liebevoll Emy, deren Gesichtchen von Zufriedenheit strahlte, während sie hinter Elisabeths Stuhl am Klavier stand.

„Ich hoffe, meine kleine Emy wird sich sicher glücklich fühlen," sagte er zu sich selbst, indem er die Haustüre hinter sich zuzog.

III.

An einem warmen Sommerabende zwischen Licht und Dunkel ging Otto über den großen Platz, betrat eine Seitenstraße und eilte mit raschen Schritten die Stufen eines ansehnlichen Hauses hinauf. Hier wohnte der Vetter van Stein mit seiner Tochter Marie, dieselben, von denen Otto auf dem Wege vom Bahnhofe mit Emy gesprochen hatte. Die Klingel, welche Otto sehr vorsichtig zog, gab einen so dumpfen Ton von sich, als ob dieselbe umwickelt wäre.

In dem halbdunklen Gang kam Maries kleine Figur Otto entgegen. „Leise, Otto!" warnte sie, nachdem er sie mit einem Kuß begrüßt hatte. „Papa ist nicht ganz wohl. Er hat die Nacht schlecht geschlafen und ruht nun aus. Komm' leise herein."

Otto lächelte, was Marie in dem halben Licht aber nicht sehen konnte. Wußte er doch, daß „Papa ist nicht ganz wohl" heißen sollte, als wenn man seiner Zeit am französischen Hof sagte: der Prinz ist nervös, während derselbe einfach unartig war, wie ein gewöhnliches Menschenkind.

„Papa ist nicht ganz wohl" pflegte die sanfte Marie zu sagen, wenn Papas Laune noch schlimmer als gewöhnlich war, so daß nichts ihm recht gemacht werden konnte.

Von allen unglücklichen Menschen auf der Welt — ihre Zahl ist Legion — war Herr van Stein einer der Unglücklichsten. Mit einem Vermögen, das ihn unabhängig machte und ihm erlaubte, keinen Wunsch sich zu versagen, mit einer Tochter, welche ihn liebte, und deren Geduld unerschöpflich war, fehlte ihm das, was ihn fähig machte, diese Glücksumstände zu genießen; ein gesunder Körper. Seit zwanzig Jahren ließ Herr van Stein sich von zahllosen Doktoren behandeln. Besser wurde er aber nicht, vielmehr schlechter. Ohne ein besonderes Leiden zu haben, fühlte er sich niemals wohl. Daß viel auf Einbildung beruhte, kann nicht geleugnet werden; er verdiente wohl teilweise den ihm von Otto gegebenen Namen eines Hypochonders. Gerade diese Einbildung aber war eine körperliche Krankheit, mit der man Mitleid haben mußte. Diese krankhafte Anlage hatte langsam seinen Verstand geschwächt und ihn so launisch und selbstsüchtig gemacht, daß er, anstatt der Tochter Stütze zu sein, ihr nur Sorgen bereitete.

„Oeffne die Tür nicht so weit, Marie, das zieht so sehr", rief eine ärgerliche Stimme, als Marie und Otto eintraten.

„Ich bin es, Vetter", sagte Otto indem er sich dem Kranken näherte, der am Fenster in einem Lehnstuhl saß. Alles war in dem Raum festgeschlossen, die Fenster selbst mit Zugschützen versehen, ungeachtet draußen Sommerluft wehte.

„Du hast nicht gut geschlafen, Vetter, höre ich von Marie", begann Otto, nachdem er den Kranken begrüßt hatte.

„Ich schlafe nie gut."

„Du hast auch so wenig Bewegung, Vetter. Jetzt sind die Tage so herrlich. Warum gehst du nicht aus? Ich bin überzeugt, es würde dir gut tun."

„Ach Junge, das verstehst du nicht. — Ist es noch nicht Zeit für meine Pillen, Marie? Gewiß schon längst über die Zeit."

„Kaum fünf Minuten, Papa."

„Ich soll sie aber pünktlich nehmen; warum muß es immer entweder zu früh oder zu spät sein. — Und der Tee? Bekomme ich heute keinen Tee?"

Er hatte, um ungestört zu sein, den Tee selbst so spät bestellt. Marie erinnerte ihn aber nicht daran, sondern klingelte nach Licht und goß den Tee auf.

Otto setzte sich neben Marie an den Tisch; während sie mit dem Teegeschirr beschäftigt war, betrachtete er das Gesicht, das ihn mit seiner Sanftmut und Gutmütigkeit so angezogen hatte.

Schön war Marie durchaus nicht, sie hatte ein Alltagsgesicht, die Figur war klein, unter Mittelgröße, die Züge unregelmäßig. Die feine, durchsichtige Hautfarbe stach gefällig ab von dem rotblonden Haar. Sie war siebenundzwanzig Jahre alt, somit zwei Jahre älter als Otto. In Ottos Familie hatte man, als man Kenntnis von der Verlobung erhielt, sich gefragt, was ihm wohl an der einfachen, stillen Marie gefallen konnte.

Besonders war es Minna, welche Maries gute Eigenschaften heruntersetzte, freilich nur dann, wenn Otto nicht zugegen war. Wie gern sie Maries Platz in Ottos Herzen eingenommen hätte, und daß sie vergebens alles aufgeboten hatte, um ihn zu fesseln, das wußte nur sie allein.

Hätte er kein jüngeres, hübscheres Mädchen gewählt, so hätte sich Minna beruhigt. Marie van Stein war weder schön noch jung. Ottos Wahl wurde deshalb von Minna fast wie eine Beleidigung aufgefaßt, und sonderbarer Weise machte sie mehr Marie als Otto dafür verantwortlich. Otto selbst hätte kaum zu sagen gewußt, was ihn bei Marie eigentlich anzog, ob ihre Gutmütigkeit und Sanftmut, oder ihre feine Bildung und ihr klarer Verstand, oder die Einfachheit und Ruhe ihres Wesens.

(Fortsetzung folgt.)

statt, in welcher beschlossen wurde, ein Rundschreiben an die Kundschaft zu versenden, in dem eine 10prozentige Erhöhung der Drucksachenpreise als notwendig bezeichnet wird. Weiter wurde zwischen Buchdruckereibesitzern und Zeitungsverlegern in den einzelnen Orten und Bezirken eine Verständigung empfohlen zwecks Durchführung der Preiserhöhungen für Abonnements und Anzeigen bei Zeitungen.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 10. Dez. Der neue Hamburger Hauptbahnhof soll, wie dem „B. T." aus Hamburg berichtet wird, zu früh eröffnet und auf diesen Umstand die bedenklichen Verkehrsschwierigkeiten und -Hemmnisse zurückzuführen sein, die sich jetzt zeigen. In Kreisen höherer Eisenbahnbeamten wird erzählt, daß diese zu frühe Eröffnung auf Drängen von Berlin aus erfolgt sei; der Kaiser, der bekanntlich ein großes persönliches Interesse an dem Bahnhofsbau nahm, habe sich wiederholt mißbilligend über das Hinausschieben der Inbetriebnahme ausgesprochen, und daher habe man nun Hals über Kopf „eröffnet".

— **Ludwigshafen**, 11. Dez. Die Einführung der 4. Wagenklasse bei den Pfälzischen Bahnen erfolgt am 1. Mai 1907. Für die Neuanschaffungen von Wagen sind zwei Mill. Mark ausgeworfen.

— **Halle** (Saale), 11. Dez. Die Rentnerin Wippert, die seit drei Tagen vermißt wurde, ist heute ermordet aufgefunden worden. Als Mörder ist ihr 19jähriger Sohn verhaftet worden, der die Tat begangen hat, um zu rauben.

— **Kopenhagen**, 11. Dez. Während des Sturmes in Christiansund während der letzten Tage ist der Fischdampfer „Forsoeget" untergegangen. Die ganze aus 12 Mann bestehende Besatzung ist umgekommen.

— **London**, 11. Dez. Nach einer Meldung der Times aus Tokio hat die Familie Iwasaki beschlossen, ein Asyl für im Kriege verstümmelte Soldaten mit einem Kostenaufwande von einer halben Million Yen zu erbauen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 13. Dezember.

)?(**Zum bevorstehenden Weihnachts-Postpaket-Verkehr** sei auf zwei Irrtümer hingewiesen, die ganz allgemein anzutreffen sind. Die Vermerke „Vorsicht" und „Eigenhändig" werden sowohl im geschäftlichen wie im privaten Verkehr bei Postsendungen vielfach angewendet, ohne daß damit die erstrebte Wirkung erzielt wird, denn nach den geltenden postalischen Bestimmungen erfahren derartige Sendungen keinerlei Bevorzugung und verpflichten die Post zu gar nichts. Bei der ungeheuren Menge der zu befördernden Sendungen ist dies ja auch kaum durchzuführen. Man kann jedoch indirekt den gewünschten Effekt erreichen, wenn man die Sendungen unter „Eingeschrieben" oder „Wertangabe" auliefert, weil nämlich diese Sendungen schon an sich vorzugsweise behandelt, genau gebucht und einzeln aufbewahrt werden. Auch bei dem Vermerk „Eigenhändig" sind die Briefträger an keinerlei Pflicht gebunden. Wer einen Brief oder ein Paket sicher nur in die Hände des Adressaten gelangen lassen will, muß die Sendung „einschreiben" lassen, weil dann eben nur der Aressat über den Empfang quittieren darf.

Weihnachtsbücherschau 1906.

V.

(Nachdruck verboten).

Zum 50. Todestage Heinrich Heines (17. Februar 1906) ließ der Verlag von J. P. Bachem eine vermehrte und verbesserte Auflage des von der Kritik seinerzeit äußerst schmeichelhaft beurteilten Keiterschen Buches „Heinrich Heine, sein Leben, sein Charakter, seine Werke" besorgen (geb. Mk. 3.—). Der heimgegangene unvergeßliche Heinrich Keiter hätte kaum einen literaturkundigeren, scharfsinnigeren, gleich ihm poetisches Empfinden mit unerbittlicher kritischer Gerechtigkeit verbindenden Bearbeiter finden können. Die von Dr. Anton Lohr herausgegebene Neuauflage hat das wertvolle Charakterbild des unglücklichen Dichters in der Tat auf eine Höhe gehoben, welche dem heutigen Stande der Heine-Forschung entspricht und alle wichtigen, neueren Arbeiten über Heine berücksichtigt. Bei seinen Aenderungen und Ergänzungen ist Dr. Anton Lohr mit sichtlicher Pietät zu Werke gegangen. Eine durchgreifende Umgestaltung fanden nur die Anschauungen Keiters über die Sinnesänderung des Dichters am Ende seines Lebens. Hier hat sich Dr. Lohr dem wohlbegründeten Urteil Nietzkis und anderer angeschlossen.

In demselben Verlage und von demselben Bearbeiter erschien im Frühjahr eine bisher vermißte Auswahl Heinescher Dichtungen für die deutsche Familie (geb. Mk. 3.—). Heines sämtliche Werke eignen sich höchstens zum Studium für ernste Literaturkenner. Es sind aber so manche wertvolle Körner und selbst wahre Perlen in ihnen verborgen, daß man eine vorsichtige Auswahl für die reifere Jugend und die Familie nur als einen Gewinn betrachten kann. Dr. Lohr hat sich im Vorwort und in einer biographischen Einführung über die Gesichtspunkte, die ihn bei seiner Auswahl leiteten, klar ausgesprochen und zugleich das zwischen Extremen sich bewegende Doppelgesicht des Dichters charakterisiert. Der Bachemsche Verlag ließ den Heineschen Dichtungen in Druck und Papier und durch einen überaus prächtigen Einband eine Ausstattung angedeihen, die einen viel höheren Preis rechtfertigen würde. Um so mehr sollte das schöne Buch gekauft werden.

Eine schlichte Sammlung von 36, meist kurzen, aber wirkungsvollen Gedichten über das Schulleben (für Lehrer und Eltern) gab Hans Willy Mertens unter dem Titel „Meine Schule" heraus (Salonband Mk. 2.—).

In zweiter vermehrter Auflage erschien M. Paulys reich illustriertes „Perlen aus dem Sagenschatz des Rheinlandes" (Prachtband Mk. 3.—).

Auch auf dem Gebiete der Naturkunde hat der Bachemsche Verlag eine Reihe von hervorragenden Werken aufzuweisen. Die jedem Gebildeten verständliche Einführung in die moderne Astronomie, welche der Breslauer Universitätsprofessor Dr. Jos. Pohle unter dem Titel „Die Sternenwelten und ihre Bewohner" herausgab, war ein guter Wurf und hat bei vielen eine geradezu begeisterte Aufnahme gefunden. In rascher Folge mußten daher schon fünf Auflagen erscheinen, deren jede durch die Ergebnisse der neuesten Forschungen verbessert wurde. Wir können das herrliche Werk (mit vielen, zum Teil mehrfarbigen Tafeln und Textillustrationen, geb. Mk. 10.) nur wärmstens empfehlen.

Dem Pohleschen Werke über die gesamte Astronomie trat jetzt ein besonderes Buch über den Mond an die Seite: „Der Mond als Gestirn und Welt und sein Einfluß auf unsere Erde" von Egon Lützeler (mit 80 Abbildungen und 17 Kunstdrucktafeln, Originalband Mk. 6.—). Auch der Aeltere und Gebildete wird aus diesem nicht bloß für die reifere Jugend bestimmten Buche manche Ergänzung und Bereicherung seines Wissens schöpfen, denn die Mondforschung hat in der neuesten Zeit manche Fortschritte gemacht, die man früher kaum geahnt hat.

In zweiter, bedeutend vermehrter Auflage (mit 5 Tafeln und 37 Textbildern) erschien das sehr lehrreiche Buch des Prof. Dr. Albert Gockel über „Das Gewitter" (Originalband Mk. 6.—).

Die von christlichem Geiste getragenen, außerordentlich lehrreichen und interessanten „Studien und Lesefrüchte aus dem Buche der Natur", begründet von Dr. M. Bach, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Prof. L. Borgas, liegen nun abermals in vier reichillustrierten Bänden (4. bis 12. Auflage) vor. Der vierte Band wurde von A. Jülkenbeck neu bearbeitet. Jeder Band kostet gebunden Mk. 4.—.

Auch die reiche und gediegene Jugendliteratur des Bachemschen Verlages hat wieder manche wertvolle Bereicherung aufzuweisen. Angelika Harten, deren neue Märchen „Zur Sonnwendzeit" (Prachtband Mk. 4) soviel Bewunderung fanden, erfreut die Kinderwelt abermals durch ein neues Märchenbuch „Im Zauberland." Es sind zwölf herzige, liebliche Märchen und Geschichten, denen am Schlusse noch eine Sammlung von hübschen Kinderreimen folgt. Gleich der „Sonnwendzeit" ist auch das neue „Zauberland" sehr reich illustriert und mit acht Farbendruckbildern geschmückt. (Prachtband Mk. 4.—).

Liessems illustrierte „Erzählungen, Märchen und Gedichte für die Kleinen" ist in 6. Auflage erschienen (gebunden Mk. 2.—), das beste Zeichen für die Beliebtheit des hübschen Buches.

In stolzem Aufmarsch präsentieren sich Bachems neue illustrierte Jugendschriften für reifere Knaben. Von diesen fesselnden und lehrreichen Erzählungen aus den besten Federn ist nunmehr bereits der 31., 32. und 33. Band erschienen. Mehrere frühere Bände der von Rob. Münchgesang begründeten Serie erreichten die 2. und 3. Auflage. Die drei neuesten Bände sind: „Die Königin der Rugier," Erzählung aus den Zeiten der Völkerwanderung von Ad. Jos. Cüppers, „Im Kampf um die Freiheit", Erzählung aus der letzten Zeit der Erbuntertänigkeit der Bauern von Ad. Holdschmidt, „Kreuz und Halbmond", Erzählung aus dem Zeitalter der Kreuzzüge von H. von Wahlde. Die reiche Ausstattung bleibt unverändert dieselbe: Einbandzeichnung und vier Kunstdruckbilder in Fraben, prächtiger Kalikoband (geb. je Mk. 3.—).

Bachems illustrierte Erzählungen für jüngere Mädchen (Kalikoprachtbände mit Farbendruckbild und vier Einschaltbildern à Mk. 2.50), von denen jetzt 24 Bände vorliegen, wurden in diesem Jahre durch zwei Bände bereichert: „Auf der Sonnenalp", Erzählung für junge Mädchen von M. Beeg, „Die kleine Nachbarin", Erzählung für junge Mädchen von E. von Pütz.

Von Bachems Jugenderzählungen für Knaben und Mädchen (von 9—14 Jahren) begrüßen wir vier neue Bändchen: Band 33: „Heinrich Findelkind", Erzählung von Ferdinande Freiin von Brackel, Band 34: „Gillis Hobelspäne", Erzählung von M. von Buol, Band 35: „Unter schwerem Verdacht", Erzählung von M. Maidorf, Band 36: „Anita Paggini" — „Der Waldfriede", zwei Erzählungen von Paula Schlicht. Jedes dieser mit vier Vollbildern gezierten Bändchen kostet in hübschem Einband nur Mk. 7.20.

Zuletzt, aber nicht als letztes sei die neue dritte Auflage des im Bachemschem Verlage erschienenen „Festbilderbuches" (in Quartformat) „Vom lieben Jesuskind", Legenden aus seiner Jugendzeit, von Elisabeth Forster, empfehlend hervorgehoben. Das stattliche Buch mit seinen 15 prächtigen farbigen Bildern und seinen sinnigen Legenden und Versen wird auch erzieherisch die segensreichsten Früchte bringen.

Aus dem Verlage von Kirchheim & Co. in Mainz ist an erster Stelle das kostbare Prachtwerk „Die Bibel in der Kunst" hervorzuheben, das bereits vor Jahresfrist auf Grund der ersten Lieferungen bewundernde Anerkennung fand. Das abschließende Urteil, das damals vorbehalten blieb, kann angesichts des nun vollständig in einem würdigen Prachtbande vorliegenden Gesamtwerkes den ersten Eindruck nur bestätigen. Die Aufgabe, der Bibel mit den Mitteln der modernen Kunst eine monumentale Verherrlichung zu bereiten, ist glänzend gelöst. Die einzige Ausstellung, die wir zu machen hätten, betrifft das allzu erhebliche Vorwiegen des Alten neben dem Neuen Testament. Dem ersteren sind 64, dem letzteren nur 33 Tafeln gewidmet. Die Erklärung liegt wohl zum Teil darin, daß der Verlag, wie wir einer gelegentlichen Mitteilung entnehmen, die Reproduktionsrechte von der ausländischen Gesellschaft „Die illustrierte Bibel" erwarb, deren große Bibel mit lateinischem Volltext die gleichen Illustrationen größeren Formats enthält. Auf diese große Ausgabe bezog sich auch das von einer Seite angezweifelte Empfehlungsschreiben des Kardinalstaatssekretärs Rampolla. Die künstlerische Anlehnung an jenes Werk erklärt es vor allem, daß einige deutsche Meister, die zu den bedeutendsten Vertretern der modernen Kunst zu zählen sind, in dieser Kunstbibel fehlten, obgleich gerade sie zu einer erheblichen Bereicherung des Neuen Testamentes hätten beitragen können. Es genügt, wenn wir nur zwei Namen nennen: Prof. Gebhard Fugel und Martin Feuerstein, die als „biblische" Maler neben einem Max Liebermann, Fritz von Uhde, Jos. Israels, G. Segantini und Rochegrosse nicht hätten fehlen dürfen. Aber diese Lücke soll uns den Genuß an den übrigen herrlichen Kunstschöpfungen und an dem groß angelegten Ganzen nicht beeinträchtigen, denn die „Bibel in der Kunst" ist und bleibt ein großartiges Dokument für die Eigenart der modernen Kunstsprache, die bei aller Unabhängigkeit vom Althergebrachten ihre biblischen Darstellungen mit tiefer Empfindung zu beseelen weiß. Die technische Reproduktion der Bilder auf Kupferdruck wird den höchsten Anforderungen gerecht. Die Bibeltexte des P. Augustin Arndt, S. J., sind mit dessen ausdrücklicher Zustimmung beigefügt. Das ganze Werk samt den Illustrationen hat die Approbation der zuständigen bischöflichen Zensur erhalten. Der Preis von Mk. 30.— für den pompösen Folio-Prachtband ist angemessen.

Ein sehr empfehlenswertes Festgeschenk für gebildete Katholiken ist die illustrierte Neuausgabe von Dr. Hermann Schells „Christus". Kurz vor seinem Tode hat Prof. Schell die im Text und in den Illustrationen vermehrte Prachtausgabe (mit einer Gravüre, 2 Tonätzungen, 90 Abbildungen in Rotkaliko-Einband mit Goldpressung Mk. 5.—) gutgeheißen. Der jetzige Erzbischof von Bamberg, Dr. Abert, hat Schells „Christus" als eine „nach Inhalt und Form glänzende Leistung der katholischen Theologie" gekennzeichnet. Als moderne Religionsphilosophie des katholischen Christentums findet das Werk großen Anklang. Die neue Auflage hat schon das 17. Tausend erreicht.

Prof. Dr. Martin Spahn hat sich das Ziel gesetzt, in einer Sammlung „Kultur und Katholizismus" einesteils für wissenschaftlich begründete, in Essayform gehaltene Lebensbilder hervorragender Katholiken, anderseits für aktuelle Fragen innerhalb des Katholizismus unserer Tage durch billige, geschmackvolle Bändchen möglichst weite gebildete Kreise zu interessieren. Bisher liegen vier Bändchen dieser Sammlung (mit Titelgravüre, elegant kartoniert à Mk. 1.50) vor: Prof. Dr. Endres entwirft ein interessantes Bild des Münchener katholischen Philosophen Martin Deuringer, der einst zielbewußt die Versöhnung von Glaube und Philosophie anstrebte. Prof. Dr. Adolf Dyroff führt uns den italienischen Politiker und Philosophen Grafen „Rosmini" vor Augen, den Vorläufer so vieler heute in Italien vertretener Ideen. Dr. Jos. Popp charakterisiert „Eduard v. Steinle" in seiner Persönlichkeit und in seiner Kunst. Die vorwiegend kritische Veranlagung des Verfassers hat ihn in der unternommenen Aufgabe, den bisherigen Ruhmeskranz des Kirchenmalers zu entblättern und den ruhmeswürdigen Romantiker um so höher zu stellen, wohl manchmal etwas zu weit geführt. Prof Dr. Seidenberger erwarb sich durch eine zusammenfassende Studie über „Otto Willmann und seine Bildungslehre" den Dank nicht nur der christlichen Pädagogen, sondern aller Gebildeten, welche dem mächtigen Vordringen einer wissenschaftlich begründeten christlichen Pädagogik mit Interesse folgen.

Aus der illustrierten Serie „Weltgeschichte in Charakterbildern" exforderte der von der ganzen Kritik als hervorragend gerühmte Band „Napoleon I." von Karl Ritter v. Landmann wirder eine neue Auflage (6. und 7. Tausend).

Fortsetzung folgt.

Klassiker der Kunst
in Gesamtausgaben.

Soeben erschienen:

9. Band: Schwind. Des Meisters Werke in 1265 Abbildungen von Otto Weigmann. Preis geb. 15.— Mk.

Die „Köln. Zeitung" schreibt: „Die zahlreichen Illustrationen geben ein erschöpfendes und überaus interessantes Bild des ganzen großen Schaffens Schwinds."

Früher sind erschienen:

1. Raffael, 203 Abbildungen, gebunden 5 Mk.
2. Rembrandts Gemälde, 565 Abbild., gebunden 10 Mk.
3. Tizian, 260 Abbildungen, gebunden 6 Mk.
4. Dürer, 471 Abbildungen, gebunden 10 Mk.
5. Rubens, 551 Abbildungen, gebunden 12 Mk.
6. Velazquez, 146 Abbildungen, gebunden 6 Mk.
7. Michelangelo, 166 Abbildungen, gebunden 6 Mk.
8. Rembrandts Radierungen, 402 Abbildungen, gebunden 8 Mk.

Die Kunst des neunzehnten Jahrhunderts.

Preis gebunden 10 Mk.

Anton Springers Handbuch der Kunstgeschichte (5. Band).

1. Band: Altertum, geb. 9 Mk. — 2. Band: Mittelalter, geb. 7 Mk.
3. Band: Die Renaissance in Italien, geb. 8 Mk. — 4. Band: Die Renaissance im Norden, geb. 8 Mk.

Knackfuß und Zimmermann. Allgemeine Kunstgeschichte.

1. Band: Altertum und Mittelalter, gebunden 10 Mk.
2. Band: Gotik und Renaissance, gebunden 12 Mk.
3. Band: Barok, Rokoko und Neuzeit, gebunden 14 Mk.

Löschhorn Museumsgänge, gebunden 4 Mk.

v. Keppler, Bischof, Aus Kunst und Leben, gebunden 7 Mk.

„ Neue Folge, gebunden 7 Mk.

Fäh, Geschichte der bildenden Künste, gebunden 25 Mk.

Knackfuss, Künstler-Monographien
in einfacher und in Geschenk-Ausgaben.
Bis jetzt erschienen 85 Bände.

Frantz, Handbuch der Kunstgeschichte, geb. 11 Mk.

Ludwig von Sybel, Christliche Antike. Einführung in die christliche Kunst, geb. 8,50 Mk.

Knötel, Illustrierte Allgemeine Kunstgeschichte, geb. 6,50 Mk.

Wickenhagen, Kurzgefaßte Geschichte der Kunst, geb. 5 Mk.

Ferner die im Verlage des „Kunstwart" erschienenen

Künstler-Mappen

von **Dürer, Schwind, Richter, Rembrandt, Böcklin** 2c.

Vorstehende Werke sind vorrätig bei

J. & A. Temming, Buchhandlung,
Bocholt.

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Der hiesige Vincenz-Verein

möchte in der bevorstehenden Winterzeit den bedürftigsten Armen, besonders den Witwen und Kindern, reichlichere Hülfe zu teil werden lassen.

Da aber seine eigenen bescheidenen Mittel hierzu nicht ausreichen, so wendet er sich vertrauensvoll an den oft bewährten Wohltätigkeitssinn seiner Mitbürger mit der Bitte, ihm durch Beisteuer an **Geld, abgelegten Kleidungsstücken aller Art, gebrauchten Bettstellen, Betten, Oefen, Stühlen** 2c., ferner **Barchent, Flanellen** und ähnlichen Stoffen, die für Bettzeuge, Hemden und Unterzeuge verwendbar sind, zur Erreichung des schönen Zweckes behülflich sein zu wollen.

Gaben in Geld und Anmeldungen zum Abholen von Mobilar und Kleidungsstücken nehmen alle Mitglieder des Vereins mit größtem Dank entgegen. Kleiderstoffe und Kleidungsstücke, die dem Verein überbracht werden, wolle man bei unseren Mitgliedern **Heinrich Biergans, Johann Fisser** und **Bernhard Hölscher** gütigst abgeben.

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.



Für jede katholische Familie unentbehrlich!

Christlicher Familien-Kalender
für das Jahr 1907.

Zugleich Jahrbuch des Allgemeinen Vereins der christl. Familien.

Mit Illustrationen und Erzählungen reichhaltig ausgestattet.

Preis 50 Pfg.

Vorrätig bei

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Nur für Landwirte!

Hypothekenkapitalien zu 3½ % Zinsen und ¾ % Amortisation. Auch zur Umbeleihung geeignet. Eintragung laut Gesetz vom 5. Juni 1895 stempelfrei. Nur für Besitzungen über 50 Mk. Katasterreinertrag. An- und Verkauf von Gütern und Kolonaten. Aufträge beider Art werden jederzeit entgegen genommen.

A. Pieper,
Aukt. **Beckum** (Westf.).